

# Katholische

Katholische Theresienschule  
**Schuljahrbuch 2020**

# Theresien-

# schule

# Schuljahrbuch

# 2020



Grußwort des Schulleiters/5  
Editorial/7  
Die Schule im Überblick/8

## **Schule und Schulgeschichte**

Das Kollegium/12  
Veränderungen im Kollegium/14  
Neu im Kollegium/16  
Kalendarium/19

## **Abitur & MSA**

Abiturrede des Schulleiters/28  
Abiturrede der Schüler/33  
Abiturientes/38  
Mittlerer Schulabschluss/39

## **Höhepunkte im Schuljahr**

Theresientag/42  
Studientag/49

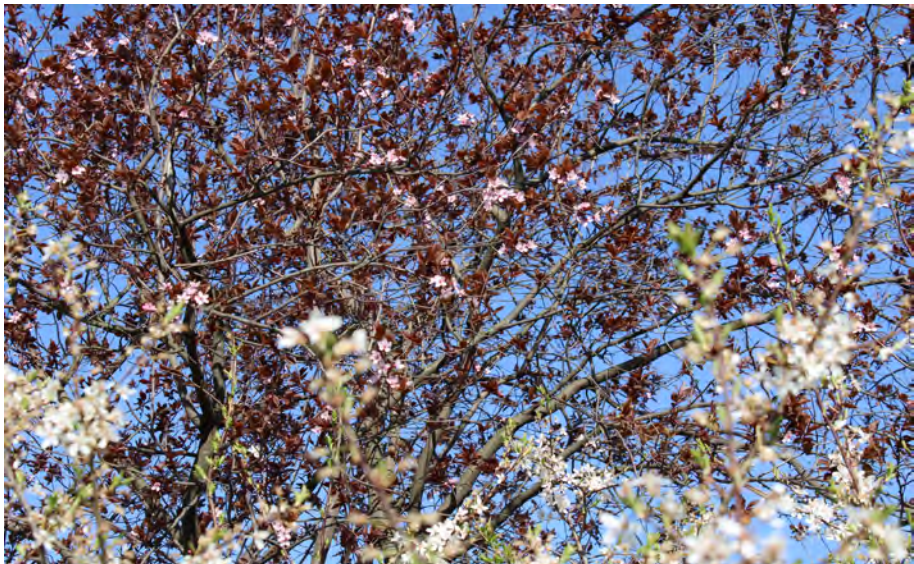
Tag der offenen Tür/52  
Theateraufführung/60

## **Soziales Engagement/61**

Clifford-Projekt/62  
Pandemie-Projekt/66  
Sockenaktion/68  
Nikolausaktion, KSJ/70  
Adventskonzert/72

## **Coronazeit/73**

Schülerzeitung/85  
Dienstbesprechung/100  
online- Konferenzen/106  
Gesangprojekt/108



### **Reisen und Exkursionen**

Wandertage/112  
Klassenfahrten/122  
Kursfahrten/128  
Exkursionen/134  
Schüleraustausch/141

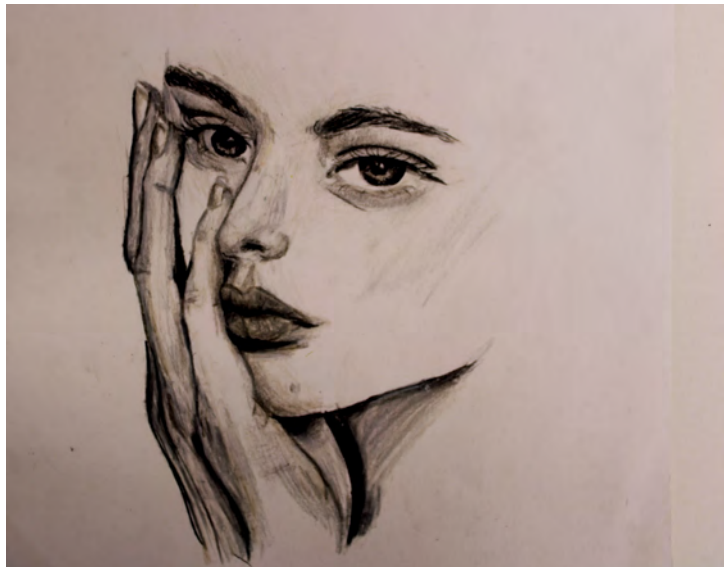
### **Projekte und Aktionen**

Kompetenztraining/150  
Homo Faber Projekt/154  
Fasching/156  
Expertengespräch/158  
Beachvolleyball/159  
Bundesjugendspiele/ 160  
Tanz AG/162  
Preise, Wettbewerbe/163  
Historischer Rückblick/168

### **Klassen/173**

**Lehrer/194**

**Impressum/202**







## Grußwort des Schulleiters



**Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Eltern,  
liebe Ehemalige, liebe Leserinnen und Leser,**

in guter Tradition der Theresienschule gibt es trotz widriger Umstände auch für das Jahr 2020 wieder ein gelungenes, sorgfältig gestaltetes Jahrbuch.

Dies trotz der Pandemie zum Trotz möglich, weil unter Federführung von Frau Weyers und Herrn Beuchel viele am Schulleben Beteiligte sich für das Projekt engagiert und daran gearbeitet haben. Diesmal mussten nicht nur einzelne Beiträge gesammelt und gesichtet, das Gesamtlayout gestaltet und die Drucklegung organisiert werden. Viel größer war das Problem, dass Teile des Jahres 2020 Schule nur virtuell gestaltet werden konnte. Das Gebäude stand zwischen Ostern und Sommer oft leer und verwaist da. Viele sonst übliche Veranstaltungen wie unser Hoffest im Sommer oder der Theresienball im Herbst fanden nicht statt, so dass es keinen Bericht darüber im Jahrbuch geben kann. Umso erstaunlicher ist es nun zu sehen, wie viele Aktivitäten doch entwickelt und umgesetzt werden konnten. Alles fand allerdings unter sehr anderen Umständen statt, wie das Jahrbuch eindrucksvoll zeigt. Ob es eine Abiturfeier mit „Abstand“ war, ein „Tag der offenen Tür“ im Internet mit virtuellem Rundgang oder ein Adventskonzert in „Raten“ vor dem Seiteneingang von St. Josef – stets sind diese Aktivitäten ein beredetes Zeugnis der kreativen Gestaltungskraft unserer Schule.

Dieses Jahrbuch dokumentiert ein schulisches Jahr 2020 im Ausnahmezustand und wird deshalb wohl in späteren Jahren einen ganz besonderen Stellenwert in unserer Schulchronik einnehmen. Deshalb sei an dieser Stelle allen, die zum Gelingen des Jahrbuchs beigetragen haben, ein ganz besonderer Dank ausgesprochen. Ohne die tatkräftige Unterstützung des Fördervereins wäre das Projekt allerdings bei allem Engagement trotzdem nicht möglich gewesen. Auch hier danke ich von Herzen.

Viele weitere bemerkenswerte Ereignisse des Schullebens wären zu nennen. Hierzu zählen der „Theresientag“ und der aufwendig gestaltete Nikolausgottesdienst. Schließlich darf die Dokumentation des Lernens unter Corona-Bedingungen nicht fehlen.

Es konnten nur einige Höhepunkte unseres Schullebens aufgezählt werden, die im vorliegenden Buch zu finden sind. Es zeigt, wie bunt und vielfältig die Theresienschule trotz der Pandemie auch 2020 war. Ich wünsche deshalb allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre. Möge das vorliegende Jahrbuch allen, die sich für unsere Schule interessieren, eine bleibende Erinnerung an das besondere Jahr 2020 sein.

Es grüßt Sie herzlich,  
*Ihr Matthias Tentschert*  
(Schulleiter)



## Editorial

### **Liebe Leserinnen und Leser,**

dem Jubiläum der 125 Jahre  
Theresienschule, folgt ein weiteres,  
sehr prägendes Jahr unter dem  
Einfluss der Corona-Krise.

Entscheidungen über ein Ob oder  
Wie des Schulbetriebs müssen  
äußerst kurzfristig gefällt werden.

Eine ungewohnte und sehr schwere  
Zeit für alle Beteiligten.

Wir versuchen hier im Jahrbuch  
diese neue Situation des  
Zusammenseins und Lernens  
einzufangen.

Trotz aller Einschränkungen freuen  
wir uns besonders, Ihnen eine  
weitere Ausgabe übergeben zu  
können.

Die Redaktion wünscht viel Spaß  
bei der Reise in die nahe  
Vergangenheit unserer Schule.

Ein herzliches Dankeschön an alle,  
die mit ihren Beiträgen das  
Erscheinen dieses Jahrbuchs  
ermöglichten.

*Ihre Jahrbuchredaktion*

*Stefan Beuchel,  
Petra Weyers*

## Die Theresienschule im Überblick

Katholische Theresienschule  
Gymnasium  
13086 Berlin Weißensee  
Behaimstr. 29  
Tel.: 924 64 25  
Fax: 924 62 62  
E-mail:  
Theresienschule@t-online.de  
www.theresienschule.de

### Schulleitung

Herr Tentschert,  
Schulleiter  
Frau Faber,  
Stellvertretende Schulleiterin  
Herr Krüger,  
Oberstufenkoordinator  
Herr Kühler,  
Mittelstufenkoordinator

### Sekretariat

Frau Heller  
Frau Utecht

### Hausmeister und Dienstkräfte

Herr Liebisch  
Herr Maeß  
Herr Hickmann

### Schülervertreter\*innen

Stephanie Weidlich  
Olivia Pérez Roggero,  
Jasper Bredohl



Frau Utecht, Herr Krüger,  
Herr Tentschert,  
Herr Kühler, Frau Heller



### **Schulleiternvertreter\*innen**

Herr Heller,  
Vorsitzender  
Frau Simon,  
Stellvertretende Vorsitzende  
Herr Morgenstern,  
Schriftführer  
Herr Mücke,  
Herr Platen,  
Beauftragte für die  
Gesamtkonferenz  
Herr Heller,  
Beauftragter für den  
Bistumsschulbeirat

### **Schulkonferenz**

Herr Tentschert  
Frau Märdian  
Herr Battenberg  
Herr Kreutel  
Herr Heller  
Zwei Schülervertreter

### **Schulgeistlicher**

Herr Pfarrer Krause, Pfarrer  
von St. Josef, Weißensee

### **Schulseelsorge**

Frau Kaup-Böttcher

### **Beratungslehrer\*innen**

Frau Flügel, Herr Brockmanns,  
Herr Rönker, Frau Säly-Putz

### **Beauftragte Suchtprophylaxe**

Frau Spandl

### **Vertrauenslehrer\*in**

Frau Borst  
Herr Zaake

### **Bibliothek**

Frau Flügel  
Frau Just  
SchülerInnen

# Arbeitsstrukturen der Theresienschule

Ansprechpersonen  
in der Theresienschule  
Stand: Juni 2020





# Schule & Schul- geschichte

11



Februar



# Kalendarium 2020

07.01.	Erster Schultag nach den Weihnachtsferien
31.01.	Zeugnisausgabe 1. Halbjahr Sek.I
10.02.	1. Schultag 2. Halbjahr
10.02. - 28.02.	Schüleraustausch, Schüler aus Paris-Antony
11.02.	Studenttag des Kollegiums
17.02.	Tage religiöser Orientierung 8c
24.2.	Rosenmontag / Wandertag, Exkursionen
02.03. + 04.03.	Theateraufführung „Die Pysiker“ Q4
02.03. - 06.03.	VERA 8
04.03. - 06.03.	Tage religiöser Orientierung 10a
18.04.	Erster Schultag nach den Osterferien
22.04. - 04.06.	Abitur schriftlich
18.05.	Abitur 5. Pk
26.05 + 29.05.	Mündliches Abitur
17.06.	Abiturverleihung in St. Josef
20.06.	Empfang der neuen Schülerinnen und Schüler in St. Josef
24.06.	Zeugnisausgabe, Ende des Schuljahres
10.08.	Erster Schultag nach den Sommerferien, Beginn des neuen Schuljahres
23.08. - 28.08.	Kursfahrt nach Auschwitz/Krakau Kursfahrt nach Pepelow Klassenfahrt 9a nach Pepelow

# Kalendarium 2020

<b>04.09.</b>	<b>Wandertag / Exkursionen</b>
<b>09.09.</b>	<b>Pädagogischer Studientag des Kollegiums</b>
<b>15.09.</b>	<b>Bundesjugendspiele</b>
<b>24.09. + 25.09.</b>	<b>Kompetenztage der Klassen 5 - 11</b>
<b>09.10.</b>	<b>Theresientag</b>
<b>26.10.</b>	<b>Erster Schultag nach den Herbstferien</b>
<b>14.11.</b>	<b>Tag der offenen Tür (digital)</b>
<b>26.11.</b>	<b>MSA Präsentationsprüfungen</b>
<b>04.12.</b>	<b>Sockenaktion der SV zu Nikolaus</b>
<b>10.12. + 11.12.</b>	<b>THEMUN</b>
<b>15.12.</b>	<b>Letzter Schultag im Jahr im Präsenzunterricht</b>

# Abitur & MSA

21



## Abiturprüfungen

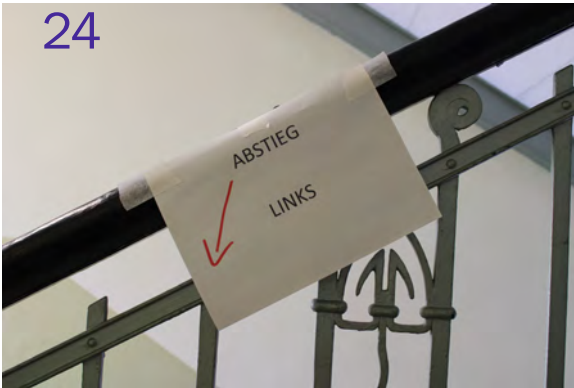
Liebe Schulgemeinschaft,

seit heute (Samstag, der 21.03.2020) steht fest, dass nun auch alle schriftlichen Abiturprüfungen, die vor den Osterferien hätten geschrieben werden sollen, auf den jeweiligen Nachschreibetermin nach den Osterferien verlegt werden.

Herzliche Grüße, die Schulleitung

Seit dem 22. April finden auch an unserer Schule die Abiturprüfungen statt, nach strengen Hygienevorschriften natürlich. Wo sonst über 50 Personen zusammen in der Aula ihre Klausuren schreiben, sitzen nun maximal 10 Abiturient\*innen im Raum verteilt. Auch auf dem Weg hoch zur Aula sind Kontaktabstände einzuhalten. Außerdem werden regelmäßig die Tischoberflächen, die Stuhlrücken und die Türklinken gereinigt sowie die Mülleimer geleert. Bislang konnten alle Schülerinnen und Schüler an den Prüfungen teilnehmen. Wir hoffen, dass dies auch weiterhin so bleibt und drücken ganz fest die Daumen für ein erfolgreiches Abitur - auch in diesem, besonderen Jahr.

24



# Verlegung aller Abitur- und MSA-Prüfungen, die vor den Osterferien angesetzt waren

Pressemitteilung vom 21.03.2020

Wegen der Corona-Pandemie sind weitreichende Einschränkungen zur Vermeidung sozialer Kontakte unabdingbar. Vor diesem Hintergrund hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie nun entschieden, die Abiturprüfungen für die Zeit vor den Osterferien abzusagen und auf einen späteren Termin zu verschieben. Dies gilt auch für alle Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss, die vor den Osterferien durchgeführt werden sollten. Dieser Schritt ist auch deshalb notwendig, weil das Land Berlin in den nächsten Tagen alle öffentlichen Ansammlungen von mehr als 10 Menschen untersagen wird.

Trotz aller bereits getroffenen Vorkehrungen für die Prüfungen (Mindestabstand etc.) kann derzeit nicht sichergestellt werden, dass sich die Prüflinge vor oder nach der jeweiligen Prüfung nicht in Gruppen versammeln, um sich auszutauschen. Viele Jugendliche sind sich der Ernsthaftigkeit der Lage noch nicht bewusst und suchen die Nähe zu ihren Mitschülerinnen und Mitschüler. Genau dies aber soll aus Gründen des Infektionsschutzes verhindert werden.

**Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie:** „Viele Gespräche mit Schulleitungen haben mir gezeigt, dass uns alle die Sorge um die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und das Risiko der weiteren Ausbreitung des Virus umtreibt. Wir hatten für die Abiturprüfungen vor den Osterferien bereits besondere Vorkehrungen getroffen. Aber angesichts von öffentlichen Ausgehbeschränkungen wäre eine Zusammenkunft von vielen Schülerinnen und Schülern an einem Ort nicht mehr verhältnismäßig gewesen.“

Alle schriftlichen Abiturprüfungen mit zentralen Prüfungsaufgaben, deren Termine vor den Osterferien liegen, werden auf den jeweiligen Nachschreibetermin verlegt.

25



# Abiturverleihung 2020

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

jetzt ist diese Anrede angemessen! Nach Erstellung eines weiteren Hygienekonzepts, der Freigabe aus dem Ordinariat am Freitag und gestriger Rücksprache mit Pfarrer Krause freue ich mich sehr, Ihnen bestätigen zu können, dass es einen **Abiturgottesdienst** (Wortgottesdienst) **am 17.6. um 18 Uhr mit allen Abiturientinnen und Abiturienten** geben wird. Aber, und das ist auch für mich ein großer Wermutstropfen, ohne eine Beteiligung Ihrer Eltern.

Die Vorgaben (Einhaltung der Mindestabstände etc.) und zurzeit in St. Josef stattfindende Arbeiten an der Orgel (Die Empore ist zur Hälfte gesperrt.) lassen es gerade so zu, dass alle Absolventinnen und Absolventen, sowie ausschließlich die Tutorinnen und Tutoren und die ehemaligen Klassenleitungen des Abiturjahrgangs zusammenkommen können.



Das Ordinariat, unser Schulträger, hat aufgrund der rechtlich sehr komplexen Situation extra ein Rechtsgutachten eingeholt. Nur unter Auflagen haben wir die Freigabe für den Abiturgottesdienst bekommen. Es darf weder gesungen werden, noch dürfen Blasinstrumente zum Einsatz kommen. Weiterhin muss das Hygiene-Konzept eingehalten werden.

Ich bedaure sehr, dass wir angesichts der nach wie vor besonderen Umstände gezwungen sind, die Eltern, die über so viele Jahre ihre Kinder schulisch begleitet und über alle Höhen und Tiefen der Schulentwicklung gestützt und bestärkt haben, nun nicht bei der Abiturverleihung dabei sein können und hoffe auf ihr Verständnis.

Umgekehrt freue ich mich sehr darüber, dass wir, wenngleich auch mit vielen Einschränkungen, an der Theresienschule eine letzte Begegnung, ein letztes Miteinander des kompletten Abschlussjahrgangs 2020 und damit einen zentralen Wunsch der Schülerinnen und Schüler möglich machen können. Vielen anderen Abiturienten in Berlin wird am Ende dieses Ausnahme-Abiturs leider nicht einmal dies vergönnt sein.





Abiturrede des Schulleiters vom 17. Juni 2020 in St. Josef

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, verehrte Eltern in Abwesenheit, geschätzte Tutorinnen und Tutoren, lieber Pfarrer Krause, wir haben uns heute hier in St- Josef mit einem lachenden und einem weinenden Auge versammelt. Weinend, weil die feierliche Übergabe des Abiturzeugnisses in Zeiten von Corona im Anschluss an einen festlichen Gottesdienst für den ganzen Jahrgang und alle Angehörigen gleichzeitig nur eingeschränkt mit den für schulische und kirchliche Veranstaltungen geltenden Hygieneregeln zu vereinbaren war.

Lachend, weil trotz aller Widrigkeiten überhaupt eine gemeinsame Abiturzeugnisverleihung hier in der Kirche durch unseren Schulträger genehmigt werden konnte. Das lachende Auge überwiegt aber schon deshalb, weil der Anlass unseres Beisammenseins überaus erfreulich ist: Das bestandene Abitur 2020 an unserer Theresienschule!

Dieser Tag, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ist das Ergebnis oft mühevoller jahrelanger Arbeit. Die meisten von Euch haben den Weg mit der 5. Klasse, ein Teil auch erst seit Klasse 7 in der Theresienschule begonnen. Nun habt Ihr mit dem Abitur den höchstmöglichen Bildungsabschluss in Deutschland in der Tasche. Darauf könnt Ihr zurecht stolz sein! Dies gilt in besonderem Maße auch im Hinblick auf die schwierigen Prüfungsbedingungen in Zeiten von Corona.

Die Abiturjahrgangabschlüsse sind an der Theresienschule dennoch auch in diesem Abitur 2020 mit Blick auf das Zahlenwerk sehr beeindruckend. Die Durchschnittsnote des Jahrgangs beträgt 1,7. Das liegt weit über dem Berliner Landesdurchschnitt. 5 von Euch haben sogar die Traumnote 1,0 und 3 Abiturientinnen und Abiturienten einen Durchschnitt von 1,1 erreicht. Alle angetretenen Kandidaten\*innen haben bestanden! Das ist mir besonders wichtig!! Zu diesem Jahrgangserfolg gratuliere ich Euch im Namen der Schule sehr, sehr herzlich!

Dieses Ergebnis habt Ihr natürlich großem Fleiß und eurem Durchhaltevermögen zu verdanken. Allerdings wart ihr dabei nicht alleine. Eltern, Verwandte, Lehrerinnen und Lehrer, die Gemeinde und Freunde haben euch mit Rat und Tat begleitet. So manche 5. Pk Ausarbeitung wurde zuhause Korrektur gelesen und vorher durch die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer in langen Beratungsgesprächen begleitet, Power-Point-Präsentationen optimiert, Tränen getrocknet, Pausenbrote geschmiert und in letzter Sekunde das Auto angespannt, um noch rechtzeitig zur Prüfung gebracht zu werden. Ihr seid auf Eurem Weg jedoch von einer Person besonders intensiv unterstützt worden: Mein Dank gilt deshalb an dieser Stelle besonders Herrn Krüger, ohne den das Abitur gar nicht denkbar gewesen wäre. In diesem Jahr hat er Übermenschliches geleistet, teilweise bis tief in die Nacht hinein!

Ohne Ihn, seine Fachkompetenz und seine stets lösungsorientierten Ideen in Situationen, die wir in Schule noch nicht erlebt haben, gäbe es heute kein Abiturzeugnis. **Vielen, vielen Dank!!**

Auch wenn es jetzt so scheint, dass mit dem Abitur ein Endpunkt erreicht ist, so werdet Ihr bald feststellen, dass es eigentlich der Anfang ist, der euch alle Türen und Tore der Welt weit öffnet. Für diesen Anfang eines Lebens ohne Schule möchte ich euch einen Gedanken mit auf den Weg geben, der mir wichtig ist. Es ist ein Wort, das in den Psalmen des Alten Testaments formuliert und dann dreimal im Neuen Testament zitiert wird. In Psalm 118, Vers 22 – 24 heißt es:

**„Der Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum Eckstein geworden. Das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen.“**

Dieser Text wird später im Matthäus-Evangelium, der Apostelgeschichte und im 1. Petrusbrief wieder aufgegriffen. Es ist damit klar, dass es sich um einen zentralen Gedanken der Frohen Botschaft handelt.

**„Der Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum Eckstein geworden“** – Was bedeutet dieses Bild nun für Abiturientinnen und Abiturienten des Jahres 2020? Zwei Aspekte fallen mir zum „Eckstein“ ein: **Stabilität und Orientierungspunkt.**

Die Bilder, die die biblischen Texte verwenden, sind immer aus der alltäglichen Lebenswelt der Menschen entnommen, so dass sie von den Zeitgenossen leicht entschlüsselt werden konnten. Heute – für uns Menschen des 21. Jahrhunderts - scheint mir die folgende Übersetzung des Bildes angemessen zu sein:

1) **Stabilität:** Zunächst bringt der Eckstein zwischen zwei rechtwinklig zu einander stehenden Wänden dem Haus Stabilität. Wo man nicht mit schönen, genormten Quadern sein Haus baut, benötigt man solide, exakt behauene Ecksteine. An den vier Ecken des Hauses ruht eine große Last auf ihnen. Während man an den Wänden die unbehauenen Steine mit Geschick vermauern kann, darf man bei dem Eckstein nicht ungenau arbeiten, sonst ist die Gefahr groß, dass die Last des Hauses nicht richtig aufgefangen wird. Ein guter Eckstein ist wertvoll und sollte sorgfältig ausgewählt sein.

Was taugt nun als Eckstein unseres Lebens? Was ist so solide, dass es manche Last und Erschütterung auffangen kann? Worauf kann ich mich wirklich verlassen, und welcher scheinbare Eckstein sieht zwar nach außen beeindruckend aus, ist aber in sich selbst mürbe und brüchig?

Hier hoffe ich, dass die Zeit an der Theresienschule mit ihrer christlichen Ausrichtung ein solcher Eckstein für ein ganzes Leben sein kann, in dem mit seiner Hilfe auch schwere Situationen gemeistert werden können. Das Neue Testament versteht dem entsprechend Christus als den Eckstein, der mit seinem Leben und Sterben das Qualitätssiegel für den Eckstein des Lebens anbietet.





30



2) **Orientierungspunkt:** Ein Eckstein hat aber ursprünglich noch eine weitere Funktion gehabt. An ihm orientierten sich die Bauleute beim Mauern der Wände. Seine rechten Winkel geben die Flucht der Wände vor. Wenn man sich nicht daran orientiert, läuft das Haus aus dem Winkel, bekommt einen falschen Grundriss.

Der Eckstein legt fest, wie das Haus ausgerichtet ist; er ist der maßgebliche Stein. Er sagt buchstäblich, wo es langgeht beim Hausbau.

Was uns beim Hausbau recht ist, ist auch sonst im Leben von Nöten: Nur mit einer klaren Orientierung, einer Leitlinie, wissen wir, wo es langgehen soll. Gerade in unserer heutigen Zeit, von der wir oft das Gefühl haben müssen, dass die Welt - nicht nur wegen Corona - aus den Fugen geraten ist, bedarf es einer klaren Ausrichtung und Orientierung. In Politik, Wirtschaft und Gesellschaft muss man oft den Eindruck haben, dass Menschlichkeit und Empathie verloren gegangen sind. Ethische Fragen um den unbedingten Schutz des Lebens aller Menschen – unabhängig von Alter und Vorerkrankung – stellen sich in der aktuellen Corona-Situation jeden Tag neu. Hier ist der Eckstein als Richtschnur und Orientierung unerlässlich!

Interessanterweise kann man „Eckstein“ übrigens auch mit „Schlussstein“ übersetzen. Der Schlussstein wird am Ende gesetzt und hält den Bogen in der Mauer für das Fenster oder die Tür in der Form. Ohne ihn bricht alles zusammen.

Ich wünsche Euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dass Ihr diesen „**Eckstein**“ und „**Schlussstein**“ Eures Lebens, der alles zusammenhält, stets im Blick habt, für Euch selbst, aber auch für Eure Mitmenschen. Bringt Euch in Gesellschaft und Kirche mit ein, werdet selbst zum Eckstein für andere Menschen. Wenn Ihr dabei auch an die Theresianschule zurückdenkt, haben wir nicht alles falsch gemacht.

Gottes reicher Segen sei jetzt und zukünftig in Euch, über Euch und um Euch herum!

Alles, alles Gute!

*Matthias Tentschert*



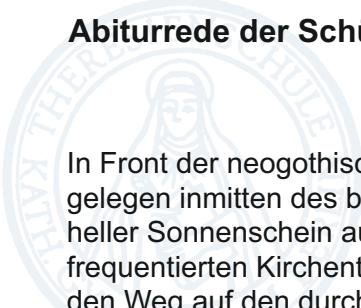




32



## Abiturrede der Schüler\*innen



In Front der neogotisch anmutenden Kirche mit Namen St. Joseph, gelegen inmitten des beschaulichen Stadtteils Weißensee zu Berlin fiel heller Sonnenschein auf die vor allem zur Mittagsstunde von Schüler\*innen frequentierten Kirchentreppen, während zur linken Seite die eisernen Tore den Weg auf den durch den herrschaftlichen Altbau beschatteten, mit Fußbodenmosaiken von Teresa von Avila bestückten Hof 1 freigaben und schließlich nur vermuten ließen, was sich am Ende dieses Weges befindet, vorbei an Tischtennisplatten und Kinderlärm, weiteren kunstvollen Mosaikbildern hin zu einem hochmodern gestalteten Neubau mit integriertem Speisesaal und einer Halle, die der körperlichen Betätigung dient, der direkt an einen Sportplatz grenzt.

Doch bleiben wir an unserem jetzigen Standpunkt, so erblickte man den/die ein oder anderen Adolescent\*in, so scheint es, der/die vor der Kirche in der Sonne gammelte, vielleicht mit einer Tüte der Marke Aldi oder in Papier gewickeltem Tabak in der Hand. Kirche, Altbau und Neubau bildeten das Gesamtbild der Theresianschule, in dessen Schulräumen wir oft bei Klausuren der Chemischen Lehre verzweifelten oder mit zu vielen Dezibel der Musik lauschten und nebenbei der Erledigung jener uns erteilten Aufgaben für Daheim 300 Sekunden vor dem Ertönen der Schulklingeln nachgingen, und deren stetes Ziel es war uns Schüler\*innen zum Abitur zu bringen.

33

Der Radius von uns Abiturient\*innen erstreckte sich jedoch weit über jene Schultore hinaus. Wir erinnern uns an den ein oder anderen Montag im April, es mag auch ein Dienstag im Januar gewesen sein, mit Sicherheit war es jedoch lange ante März 2020. 11:25 Uhr:

Mittagspause an der Theresianschule. Die einen holen sich ihre tägliche, notwendige Dosis Koffein im Ranzbäcker an der Ecke oder beim Prenzlauerbergisch anmutenden Babushka gegenüber. Die nächsten holen sich ihre Laugenbrezel und Briocheknoten bei Aldi und stecken dabei das ein oder andere Brötchen ohne zwangsläufige monetäre Gegenleistung in die Jackentasche (sich um die Umwelt sorgend, was an unserer Generation bekannt ist, wird auf die Papiertüte mit Plastikanteil verzichtet). Bei Getränkehoffmann direkt gegenüber decken sich einige Schüler\*innen mit etwa acht Flaschen Sternburg Export ein, denn eine schnelle Runde Bierball vor dem bevorstehenden Mathetest soll beruhigen.



Und wieder weitere brauchen´s richtig dicke mit Pizza bei Fellini oder Döner vom Antongrill. Und der Rest? Macht sich lang im Oberstufenraum, gesäumt von Sesseln eher fragwürdiger Herkunft, ein fauliger Geruch liegt in der Luft. Eine Diskussion über irgendwas entfacht.

Wiederum Andere ergattern einen leeren Kursraum nach langem Streifen durch das Schulgebäude (denn auf dem Weg ins Gelobte Land zog die Schar bekannterweise 40 Jahre lang durch die Wüste). Hach ja, jetzt wo wir so zurückdenken waren das schon schöne und einfache Zeiten, die Oberstufe.

Liebe Anwesende und Nicht-Anwesende hinter den Bildschirmen,

wir stehen hier vor euch, mit der Aufgabe, eine Abiturrede zu halten, eine der wenigen Traditionen, welche uns in diesen Zeiten erhalten bleibt. [abizeitung-druckstdu.de/abirede](https://abizeitung-druckstdu.de/abirede) definiert die Abirede als "eine wichtige Plattform zum Ende der Schullaufbahn [...] bei der sich Schüler und Lehrer ein letztes Mal deutlich äußern können, [meist] eine ausgewogene Mischung aus mahnenden, freundlichen und zukunftsweisenden Worten, die sich in die Erinnerung der Abiturienten einprägen."

Hiermit äußern wir uns also deutlich mit einer mahnend, freundlichen und zukunftsweisenden Mischung.

Zunächst fragten wir drei uns, ob wir die Abirede einfach **nicht** stattfinden lassen. Das würde sich perfekt ins Bild fügen. Mottowoche fand nicht statt. Abistreich fand nicht statt. (Obwohl wir uns Hr. Tentschert schon sehr gut in einem Jungfrau-Maria-Kostüm vorstellen konnten). Eltern und Angehörige auf dieser Veranstaltung finden nicht statt. Und der Abiball zum Zeitpunkt morgen findet auch nicht statt. Wäre also wirklich kaum aufgefallen. In solch haltlosen Zeiten erachten wir unsere Worte jedoch, schlicht formuliert, als rettende Bastion in der Ferne, die Schutz vor Verlorenheit spendet.

Doch zeichnet sich der Schulabschluss nicht ausschließlich durch die Events am Ende des letzten Semesters und während der Prüfungsphase aus. Sondern durch eben jene Menschen mit denen man alltäglich hinter der roten Backsteinfassade zusammentrifft, den Lehrkräften, aber vor allem auch den Mitschülern.

Nachdem wir Jahre lang als Parallelklassen coexistierten und gar nicht so genau wussten wer da eigentlich im Raum nebenan gerade die pq-Formel Mithilfe von DorFuchs auswendig lernt, sollten wir während der Oberstufe plötzlich in denselben Grund- und Leistungskursen sitzen.

35

Und wie so oft ist aller Anfang schwer, so auch der Eintritt in die Q-Phase. Denn es eröffneten sich einem scheinbar fremde Welten. Wie z.B. die Dominanz in Julians Stimme, die manch einer zum ersten Mal am 20. August 2018 durch die Aula schallen hörte, gleich einem Wurf ins kalte Wasser.

Wir könnten hier bestimmt ein paar Minuten mit ausführlichen Anekdoten aus unserer Zeit in der Q-Phase füllen. Wir könnten von ganztägigen Anreisen auf den Kursfahrten in lediglich deutsche Nachbarländer erzählen; gefühlt 1000 Exkursionen, die der Kunst-LK gemacht hat; einem DS-Stück, dass auf den letzten Drücker entstand; einem unerwarteten Lehrerwechsel im Leistungskurs oder überhaupt ausbleibendem Unterricht im GK Englisch während der 11.Klasse; hohen Feiertagen, zu denen ausdrücklich die Anwesenheit seitens der Oberstufe gewünscht ist, jedoch viele lieber länger im Bett bleiben wollten; Lernen für Klausuren auf den letzten Drücker, ebenso wie die Anfertigung von Deutsch- und Kunstportfolios, eine Fr. Dr. Körner, die sich im Unterricht auch gerne mal den fünften Kaffee macht und vieles mehr. Doch damit wollen wir gar nicht erst anfangen, denn das wäre ein zu weites Feld.



Die Theresienschule war 8 (6) Jahre lang einer unserer Lebensmittelpunkte. Während dieser Zeit haben wir uns unglaublich verändert. Und nicht unwesentlich hat auch die KTS (wir verweigern uns der neuerlichen Bezeichnung Katholische Schule Theresien, dafür sind wir einfach zu alt) ihren Anteil daran gehabt. Schließlich gab es ohne Ausnahme jedes Halbjahr die Kompetenztage, und rausgekommen sind ziemlich kompetente Mitspieler\*innen der Gesellschaft von morgen. Dieser Wandel hat einen zusätzlichen Schub in der Oberstufe erhalten. Und heute wissen, so glauben wir, die meisten, wie die Entschuldigungszettel funktionieren, das zeigt doch einiges.

Solche Erfahrungen sind wichtig für unser Leben, das Aufbrechen alter Strukturen, wie den 30-köpfigen Klassen, stellt einen vor eine Reifepfung, es ist eine prägende Zeit. Und es wird auch weiterhin zu grundlegenden Veränderungen kommen. Denn es geht eben darum, aus der Komfortzone herauszutreten und zu lernen Abschied zu nehmen, wie wir es alle in der 10.Klasse ein Stück weit getan haben und wie es uns auch heute bevorsteht.

Heute sitzt ein Jahrgang vor uns, der über die Zeit zwar vielleicht nicht zu einem einheitlichen Ganzen und einer großen Gemeinschaft zusammengewachsen ist, in dem sich jedoch ganz individuelle Freundschaften geschlossen haben zwischen Gleichgesinnten. Und das ist doch eigentlich das Wunderbarste, Freund\*innen in anfänglich Fremden zu finden und sich damit wohlfühlen.

Wir sehen hier Menschen vor uns sitzen, die Charakter haben, vielfältige Weltansichten und vielleicht ein Stück weit auch Tatendrang für Veränderung in der Welt verspüren.

Jedoch können wir auf den Wohl wichtigsten Teil heute auf keinen Fall verzichten. Unsern Dank.

Dieser gilt von ganzem Herzen allen Lehrern und Lehrerinnen, die uns in den letzten zwei Jahren auf dem Weg zum Abitur begleitet haben.

Insbesondere den Leistungskurslehrer\*innen und Tutor\*innen, die sich sogar fünf Stunden pro Woche mit der gleichen nervigen Gruppe von besserwisserischen, halbwüchsigen und obendrein noch vorlauten Abituranwärter\*innen herumschlagen mussten und das trotzdem mit Bravour gemanagt haben.

Zudem wollen wir der Schulleitung danken, die trotz ihrer Neubesetzung unser Abitur sehr gut gehandelt hat.

Wir wollen **Herrn Tentschert** danken, der trotz der vielen Aufgaben eines Schulleiters an jedem Prüfungstag zum Prüfungsbeginn in einen der Räume kam, und uns ganz persönlich alles Gute wünschte. Die Abiturient\*innen und auch die Theresienschule an sich sind bei Ihnen in sehr guten Händen. Und nun kommen wir zu dem Mann, der mit seinem Zettel und dem kleinen roten Pfeil an seiner Tür viele von uns froh gemacht hat. (Wir fragen uns allerdings, warum er mittlerweile nicht angefangen hat, einen Livestandort zu teilen, die Technik dafür gibt es bereits und es wäre viel genauer).

Hr. Krüger: Vor allem in den letzten Monaten, aber auch schon seit dem Beginn unserer Oberstufenzeit, waren Sie für uns eine wichtige Konstante, verlässlich und vorantreibend dafür, dass unser Abitur reibungslos über die Bühne ging. Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Auch geht natürlich ein großer Dank an unsere Eltern und Familien, die uns in dieser interessanten Phase unseres Lebens immer unterstützt haben und das hoffentlich auch in Zukunft tun werden.

Zuletzt wollen wir natürlich auch euch allen danken. Ganz besonders natürlich allen die in den letzten Wochen und Monaten an den vielen Abiprojekten gearbeitet haben, dem Abibuch, -ball, -pulli, -fahrt, -streich und Mottotag.

37

Wir alle gemeinsam haben aus diesem Jahrgang einen besonderen gemacht.

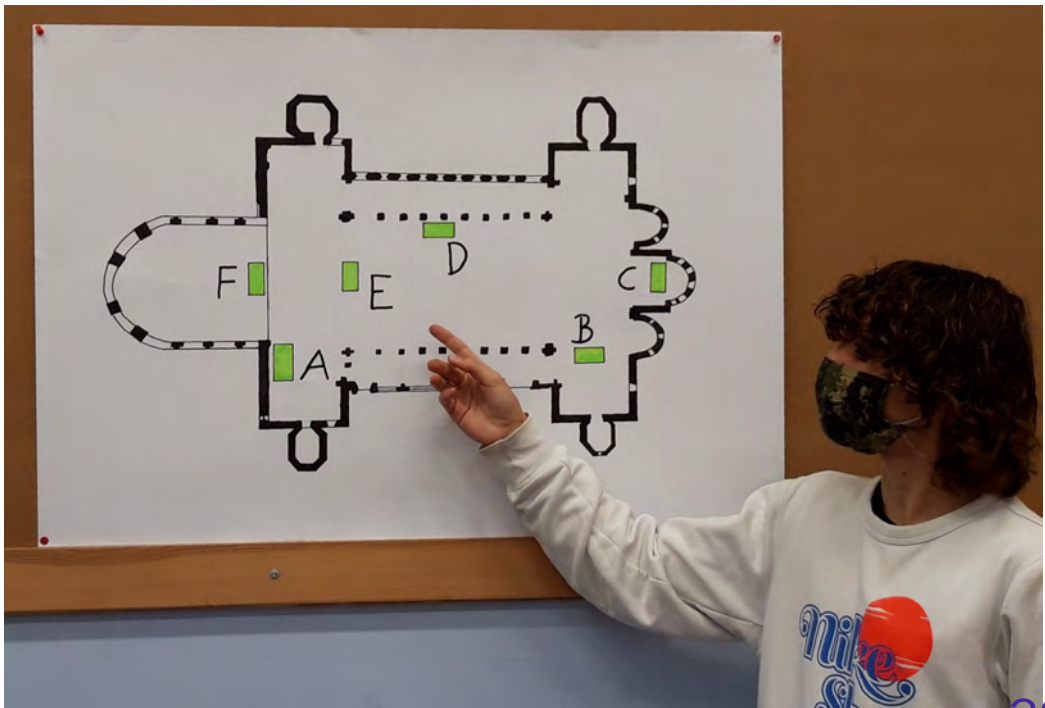
Zu guter Letzt sollte die Rede des Abiturjahrgangs 2017 erwähnt werden: Dieser betonte hierbei, dass sie mit 1,88 den besten Schnitt hätten, den es an der Theresienschule jemals gab, und hielten sich somit für die Besten. Wir haben mit einem Schnitt von 1,79 dieses Ergebnis um einiges übertroffen, ernennen damit uns zum besten Abiturjahrgang, den die Theresienschule je gesehen hat und spielen in der Elite Berlins mit.

# Abiturientes 2020



Achtelik Julian  
Ackern van Magdalena  
Albrecht Leon  
Aragon Isabel  
Bachstein Erik  
Banniza Edler von Bazan Laurin  
Baum Judith  
Bautz Toni  
Beerfeltz Sofie  
Bernedo Marc  
Bienert Martin  
Boehling Julien  
Braune Sophie  
Brückner Jeron  
Cerning Niklas  
Darge Chiara  
Dölle Viktoria  
Fröhlich Amelie  
Gehre Hannah  
Heiermann Neva  
Henf Julius  
Hille Paul  
Hödtke Josua  
Hohberg Madita  
Holtkamp Anna  
Ilko Antonia  
Jacobi Luna  
Jahnke Sophia  
Jäkel Jakob  
Jin Conny  
Kästner Felix  
Kliem Mathilda  
Klimek Theresa  
König Richard  
Kramer Felix  
Krapohl Lola  
Kreitenweis Max  
Lehmann Nils  
Lengers Helena  
Lengers Lenz  
Liebsch Hannes  
Lüer Lars  
Mast Magdalena  
Maurer Colin  
Monath Konstantin  
Müller Adrian  
Nahrath Luisa  
Neumann Zita  
Noleppa Helena  
Plaumann Anja  
Pott Annelie  
Purschke Paula  
Pusch Konrad  
Rätker Felix  
Rauterberg Lena-  
Sophie  
Reche-Emden Max  
Romahn Emma  
Sauerwald Gustav  
Schlößer Marian  
Schmeller Jesse  
Schößler Greta  
Schpeniuk Anouk  
Staudenherz Hannah  
Tarnick Frauke  
Töpfer Aaron  
Weinrich Johann  
Weiß Emma  
Weske Luzian  
Wittwer Sonja

## Der Mittlere Schulabschluss an der Theresienschule

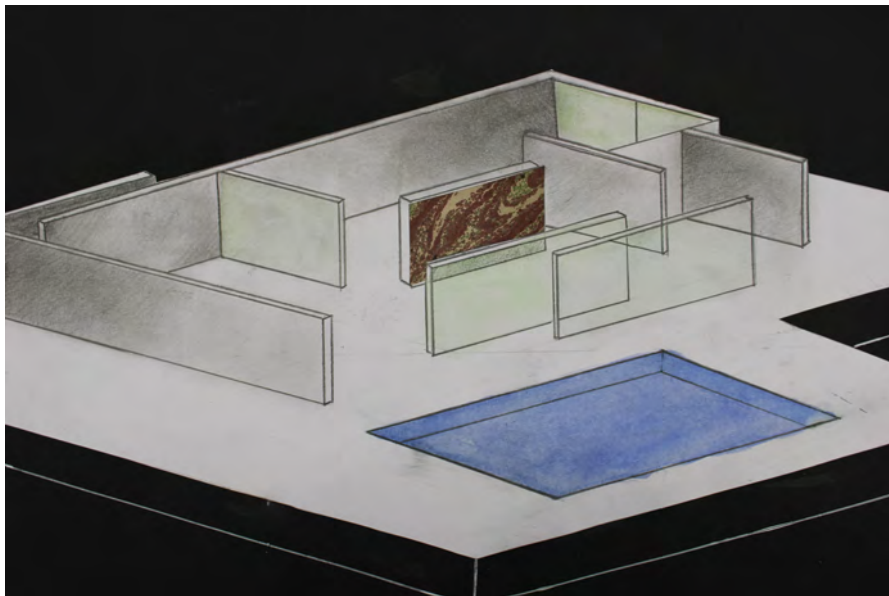


39

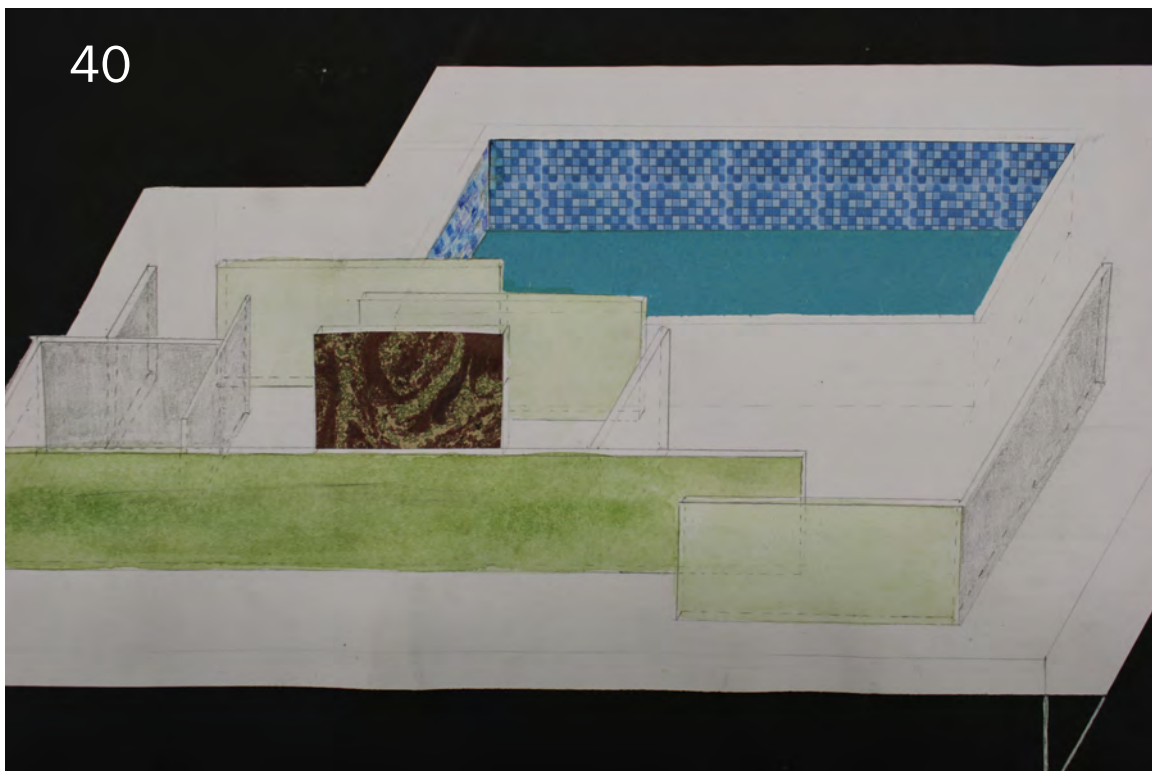
Im Rahmen der Prüfungen für den Mittleren Schulabschluss 2021 starteten wir an der Theresienschule bereits am 26. November mit den Präsentationsprüfungen. Neben Prüfungen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch können sich die Schüler\*innen zu selbst gewählten Themen in allen anderen Fächern in Gruppen zusammenfinden und dort ihre Präsentationsprüfungen ablegen. Diese bestehen aus der Erstellung eines Produktes einschließlich der dazugehörigen Präsentation zu einer eigenen Fragestellung samt anschließendem Prüfungsgespräch.

Auf dem nebenstehenden Foto zeigt ein Schüler die verschiedenen möglichen Standorte für eine neue Orgel in einer Kirche und welche Aspekte dabei in verschiedenen Konfessionen bzw. Religionen dabei eine Rolle spielen. In diesem Jahr fanden die Prüfungen insofern unter außergewöhnlichen Umständen statt, als dass alle Beteiligten eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen mussten und wir bis kurz vor Schluss nicht wussten, ob alle Prüflinge und die involvierten Kolleg\*innen gesund und ohne Quarantäne-Auflagen zu den Prüfungen antreten konnten. Es war nahezu ein kleines Wunder, aber alle 89 10.-Klässler\*innen konnten antreten und absolvierten diese MSA-Prüfungskomponente - wie gewohnt souverän - mit einem Gesamtdurchschnitt von 1,3. Herzlichen Glückwunsch!

*Andreas Kühler*



40





# Höhe- punkte im Schuljahr

41



## Theresientag im Zeichen von Corona

„Es ist allein die Liebe, die allen Dingen ihren Wert verleiht“ lautete das Thema des Oberstufengottesdienstes am Theresientag. In der englischen Version „It is love alone that gives worth to all things“ lässt sich, wie das Internet zeigt, mit diesem Teresa zugeschriebenen Zitat so gut wie alles verkaufen: Postkarten, Kaffeetassen, T-Shirts; dabei ist noch nicht einmal klar, ob Teresa diese Worte wirklich gesprochen hat: „sin fuente“, „ohne Quelle“ heißt es dazu in spanischen Spruchsammlungen. Aber welche Bedeutung kann ein Satz haben, dessen wichtigsten Worte Liebe und Wert schon beim ersten Hinhören ziemlich abgedroschen klingen? Mit dieser Frage hat sich der Leistungskurs Religion bei der Vorbereitung des Gottesdienstes auseinandergesetzt. Die ausgewählten Inhalte sollten den Teilnehmenden Impulse liefern, sich selbst zu fragen: Was macht mein Leben wertvoll? Dazu regte besonders auch die ergreifende musikalische Gestaltung durch den Leistungskurs Musik an sowie wahrscheinlich der gesamte, durch Corona bedingte Rahmen des Festgottesdienstes: nur die Oberstufe mit Abstand!

Die anderen Klassen feierten jeweils für sich mit einer kleinen Andacht im Klassenraum den diesjährigen Theresientag. Anschließend unternahmen die Klassen unterschiedliche Aktivitäten. Anhand der hier gezeigten Fotos wird ersichtlich, dass die Schüler\*innen der Klasse 7a mit viel Liebe zum Detail Stop-Motion-Filme über Anekdoten zum Leben der Heiligen Teresa gedreht haben. Die Klasse 8c begab sich am Theresientag in das Zisterzienserkloster Chorin, um dort das Leben im Kloster auf anschauliche Weise zu erfahren. Nach einer Andacht in der Klosterkapelle und einem kurzen Informationsfilm wurde die Klasse in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe sollte sich mithilfe von Material bzw. der Ausstellung zu bestimmten Themenstellungen informieren, z.B. über die Klosterkirche oder die Klosterküche. Anschließend führte die Klasse sich selbst, d. h. jede Gruppe informierte die Mitschüler\*innen über das neu Gelernte. Nichtsdestotrotz wünscht sich die ganze Schulgemeinschaft im nächsten Jahr nicht noch einmal so einen Theresientag im Zeichen der Corona-Pandemie.

*Andreas Kühler*

### **Ansprache zum Theresientag am 9. Oktober 2020 in St. Joseph anlässlich eines Sonderpreises für den Oberstufenkoordinator, Herrn Krüger – von Eike Battenberg**

Liebe Schulgemeinschaft,  
was für ein Jahr!

Es ist noch gar nicht vorbei, dieses 2020. Aber Corona hat 2020 seinen  
Stempel aufgedrückt.

Komme noch, was wolle – es ist und es bleibt für alle von uns ein sonderbares  
Jahr.

Auch der heutige Theresientag steht ganz im Zeichen dieser Zeiten. Wir  
begehen ihn mit einer reduzierten Schulgemeinschaft, und auch der  
Theresienpreis wird in diesem Jahr nicht vergeben.

Dennoch, liebe Schulgemeinschaft, scheint dieser Ort und dieser Tag  
angemessen zum Dank und zur Anerkennung. Und eine Gelegenheit, den Hut  
zu ziehen!

Dieses Jahr – so viel steht nach 10 Monaten fest – hat uns allen als  
Schulgemeinschaft in ungewohnten Ausmaßen viel abverlangt.

Schulschließung, Home-Schooling, Online-Unterricht, Online-Konferenzen,  
Notbetreuung, Teilungsunterricht: Corona hat uns herausgefordert.

Wir waren zeitweise gefordert, manchmal überfordert.

Unterfordert waren wir sicherlich nicht.

Wir alle mussten vom ersten Tag der Schulschließungen an Unterricht über  
Lernplattformen organisieren. Diese Form des Unterrichts wäre nicht denkbar  
gewesen, wenn nicht ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, mit so viel  
Engagement dabei gewesen wärt. Ihr habt vom ersten Tag der  
Schulschließungen an mit unendlich viel Disziplin, Ausdauer und  
Gewissenhaftigkeit dazu beigetragen, dass diese Form des Unterrichts  
gelingt. Dafür sei euch an dieser Stelle gedankt! Hut ab vor dieser Leistung  
und meine ganz große Anerkennung an die gesamte Schülerschaft! Vielen  
Dank!

Das alles wäre aber sicherlich auch nicht zu stemmen gewesen ohne die  
großartige tägliche Hilfestellung unserer Adminstratoren, Frau Reichgardt und  
Herrn Kusch, denen ich daher an dieser Stelle im Namen der  
Schulgemeinschaft meine große Anerkennung und meinen Dank aussprechen  
möchte! Sie haben uns täglich darin unterstützt, sich mit diversen  
Möglichkeiten und Funktionen auf Schulerzbistum zurechtzufinden. Hut ab!  
Das war eine großartige Unterstützung!

Liebe Schulgemeinschaft, Homeschooling, das hieß auch: nichts läuft mehr  
normal und gewohnt, das hieß kreativ werden. Das ist vielleicht der größte  
Gewinn aus Corona: Wir haben gelernt, kreativ zu werden.

Wer hätte gedacht, dass wir es schaffen, auch Online eine Schülerzeitung auf  
die Beine zu stellen?

Und daher danke ich auch in meiner Funktion als Betreuer der Schülerzeitung euch Schülerinnen und Schülern, die ihr mit euren Beiträgen überhaupt erst möglich gemacht habt, dass eine Schülerzeitung auch zu Corona-Zeiten entstehen kann.

Wer hätte gedacht, dass wir „Nada de turbe“ auch online als Schulgemeinschaft singen können? Mit Musikbegleitung?! Im Home-Schooling waren wir vielleicht allein zuhause, aber als Schulgemeinschaft der Theresienschule doch zusammen. Ein einzigartiges Projekt – und daher danke ich im Namen der Schulgemeinschaft Frau Borst für diese einzigartige Idee, und Herrn Zaake dafür, dass er mit viel Energie alle Filmteile dann zu einem großen Ganzen zusammengeschnitten hat. Hut ab vor diesem besonderen Beitrag, Schule auch in der häuslichen Isolation zusammenzuführen!

Ein Plan X, für Corona existierte nicht. Unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygieneregeln: Alles möglich. Oder nichts.

Die Schulleitung musste in den ersten Tagen der Schulschließungen eine Schule organisieren, für die es keine Pläne, keine Erfahrungen gab. Und das weit über die Schulschließungen hinaus. Und sie hat unglaublich viel leisten müssen. Dafür gebührt an dieser Stelle im Namen der Schulgemeinschaft der gesamten Schulleitung meine große Anerkennung! Hut ab!

Hygieneregeln verlangten nach Raumkonzepten, für die es keine Räume gab. Nach Notbetreuung, Wegeleitsystemen, Teilungsgruppen. Wer im Mai die Schule betrat, fand sich in einem Erlebnisparcours wieder. Der Schulleitung, im Besonderen hier unserer stellvertretenden Schulleiterin, Frau Faber, ist an dieser Stelle für ihre umsichtige Organisation des Schulalltags vor allem nach den Schulschließungen zu danken! Hinter alledem steckte so unendlich viel Planungsarbeit, Hut ab vor dieser immensen Leistung! Vielen Dank!

Liebe Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die ihr hier und heute versammelt seid: Im Namen des Kollegiums der Theresienschule möchte ich einem Menschen in besonderer Weise danken für seine Arbeit, die in diesem Jahr weit über ein erträgliches Maß hinausging: unserem Oberstufenkoordinator, Herrn Krüger.

Für euch war und ist diese Oberstufenzeit in besonderer Weise von Corona geprägt. Ihr hättet beim Eintritt in die Oberstufe sicherlich nicht mal im Traum daran gedacht.

Dabei haben wir, hat der vergangene Abitur-Jahrgang schon zum Ende des vergangenen Schuljahres erst einmal tief aufgeatmet

Überwunden war das Abitur – das „Corona-Abitur“. War doch nochmal alles gutgegangen, Prüfungen durchgeführt, ein normales, kein Durchschnittsabitur, kein Not-Abitur.

Liebe Schulgemeinschaft, die täglich neu ins Haus flatternden Senats-Vorgaben und Bedingungen haben die Organisation von Oberstufe und Abitur zu einem unglaublichen Kraftakt, ja manches Mal auch zu einer wahrlichen Tortur werden lassen.



Ich habe es selten erlebt, wie schnell Planungen für die Tonne waren, Arbeitszeit und Energie für nichts. Ich erinnere mich noch an einen Freitag, den 20. 03., als Herr Krüger die Planungen für die Prüfungen für die darauffolgende Woche verschickte. Am selben Tag informierte der Senat, dass die Prüfungen vor den Osterferien abgesagt würden. Ausgang ungewiss. Planungen: alles unter Vorbehalt.

Und davon nicht genug: Als es nach den Schulschließungen weitergehen sollte, gab es kurzfristig vor Beginn des Präsenzunterrichts in der Oberstufe neue Hygienevorgaben des Senats: Die erste Planung, Teilungsgruppen. Hinfällig. Nun: Drittelgruppen.

Wer soll so etwas planen? Es dauerte wenige Tage, da erschienen die mittlerweile schon berühmt gewordenen bunten Notstundenpläne für die gesamte Oberstufe. Ein Sonderstundenplan für alle Kurse.

Lieber Clemens Krüger, spätestens hier wollten wir vor deiner geleisteten Arbeit den Hut ziehen! Und wo, wenn nicht hier, und wann, wenn nicht heute, wäre der geeignete Ort und Zeitpunkt, auch im Beisein der Oberstufe unsere besondere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen!

Du hast in dieser Zeit über jedes erträgliche Maß hinaus viel geleistet und trotz der täglichen Ungewissheiten, trotz der wachsenden Ängste und Sorgen vieler Schülerinnen und Schüler, die um ihren Abschluss, um eine normale Qualifikation zum Abitur bangten, trotz immer neuer Vorgaben, die Organisation der Oberstufe und des Abiturs unaufgeregt, stets bedacht und zur Beruhigung aller mit viel Ruhe bewältigt. Du hast dir dabei selten anmerken lassen, was es an Kraft und Energie kostet, hier mit ruhiger Hand zu führen.

Im Namen des Kollegiums sage ich daher mit dieser Statue: Chapeau!





46

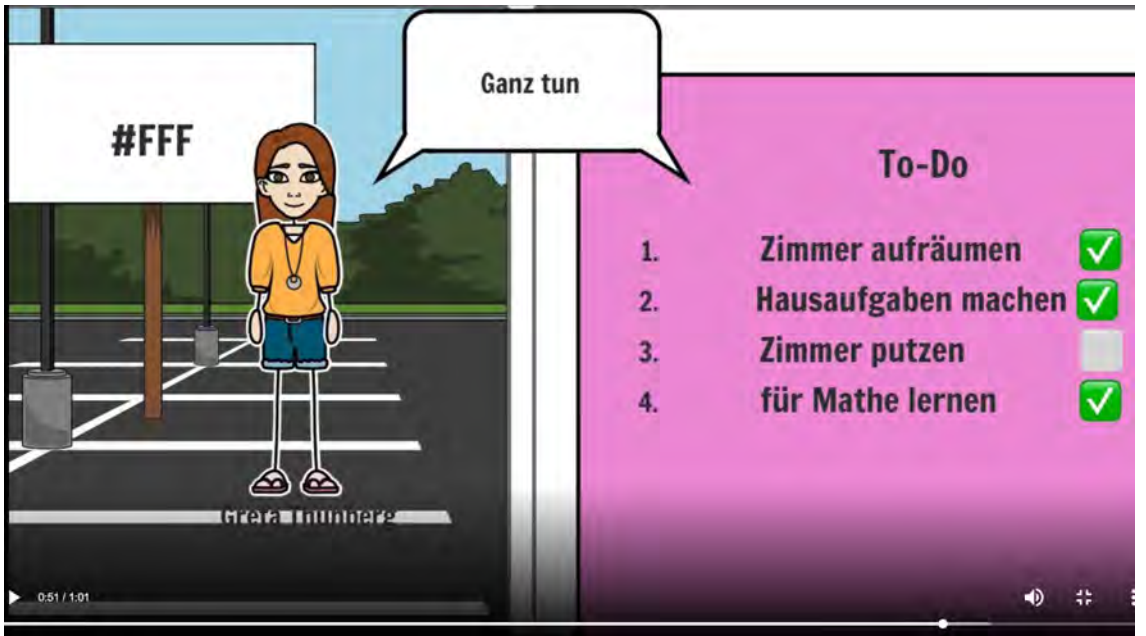




## Theresientag



# Filmbeitrag zu Sprüchen der Theresa, 10a



### Studientag zum Homeschooling

Am 9. September führte das Kollegium der Theresianschule in Eigenregie einen Studientag zum Thema Homeschooling bzw. zum besseren, einheitlicheren Umgang mit der Lernplattform durch. Als Einstieg in den Tag diente eine Zusammenstellung des Feedbacks der Eltern- und Schülerschaft aus der Zeit des Lockdowns vor den Sommerferien.

### Verhaltenskodex der Katholischen Schulen (Lernplattform)

1. Die Lernplattform ist nur zu schulbezogenen relevanten Zwecken zu benutzen.
2. Alle Nutzer\*innen achten beim Arbeiten und Kommunizieren stets auf einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander.  
Unangemessenes Verhalten wie z.B. Mobbing, Beleidigungen und Diffamierungen, ist untersagt und wird streng geahndet.
3. Die User\*innen sind verpflichtet, die Privatsphäre und die Urheberrechte zu achten.  
Leistungen anderer dürfen nicht als die eigenen ausgegeben werden.
4. Die Arbeits- und Nutzungszeiten anderer sind zu respektieren.  
Von Mitteilungen (Quickmessages) am Abend und am Wochenende ist im Allgemeinen abzusehen  
(Eine Ausnahme bilden hier z.B. wichtige Mitteilungen durch den Klassenlehrer.).
5. Bei Benutzung der Plattform oder anderer Onlineangebote im Unterricht muss darauf Rücksicht genommen werden, dass ggf. nicht alle Schüler\*innen ein Gerät besitzen. Einer altersgemäßen und lerngruppenbezogenen Einbindung der Lernplattform in den Unterricht muss Rechnung getragen werden.
6. Auf technische Probleme zu Hause muss im Einzelfall Rücksicht genommen werden.
7. Auf Hausaufgaben und unterrichtsbezogenes Material, das online zur Verfügung gestellt wird, wird stets vorher in der Klasse bzw. im Unterricht hingewiesen.
8. Der Umfang der Onlineaufgaben darf den Umfang der Hausaufgaben im Allgemeinen nicht vergrößern.



# Studientag



## Handreichung für Schülerinnen und Schüler Nutzung der Lernplattform schulerzbistum.de während des saLzH-Unterrichts

*Alle Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, das schulisch angeleitete Lernen zu Hause über die Lernplattform schulerzbistum.de zu nutzen. Versäumnisse bei Abgaben von Arbeiten, Nichteinhaltung von Fristen, Fehlen bei angekündigten und abgesprochenen Online-Konferenzen werden über die Fachlehrer\*innen an die Klassenleitungen, Tutor\*innen bzw. den Oko gemeldet und führen wie im Präsenzunterricht zu Konsequenzen.*

*Hierfür gelten die folgenden Regeln:*

### **Allgemein:**

1. Alle Schülerinnen und Schüler informieren sich einmal täglich an Schultagen auf der Plattform über E-Mails, neue Aufgaben, Kalendereinträge.

### **Dateiablage:**

2. Die Dateinamen der Hausaufgaben werden wie folgt benannt:  
Nachname-Vorname-Fachkürzel (z.B. Ch)-Thema (z.B. AB1,KWXX,...)  
ggf. Nummerierung (z.B. wenn gleiche Aufgaben wiederholt abgegeben werden müssen)  
*Beispiel: Mustermann\_Maria\_Ch\_AB1.pdf*
3. Mehrseitige Hausaufgaben werden als ein Dokument (PDF oder JPEG oder docx) eingestellt.
4. Es werden keine persönlichen Ordner mit Namen im Klassen- und/oder Fachordner angelegt.

### **Aufgaben:**

5. Alle Aufgaben sind über die Aufgabenübersicht einsehbar und nach Bearbeitung als erledigt zu kennzeichnen.

### **Digitale Kommunikation:**

6. Bei E-Mails ist auf die angemessene Form zu achten. Hierbei sollen keine großen Anhänge versendet werden.
7. Die E-Mail-Kommunikation zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen soll nur über die ...@ksth.schulerzbistum.de-Mailadressen abgewickelt werden.
8. Forum / Chat: Diese Kommunikationsform kann sinnvoll für bestimmte Unterrichtszwecke genutzt werden, z.B. für die Klausurvorbereitung in der Oberstufe (nach Absprache, idealerweise mit zeitlicher Begrenzung).
9. Am Wochenende, an Feiertagen und wochentags nach 16:00 Uhr ist keine Antwort von Lehrer\*innen und Schüler\*innen zu einfordern.

### **Christliches Profil:**

10. Bei coronabedingt eingeschränkten Gottesdienstbesuchsmöglichkeiten finden sich auf der Pinnwand Einblicke in die Schulgottesdienste.

# Erste Hilfe Kurs des Kollegiums



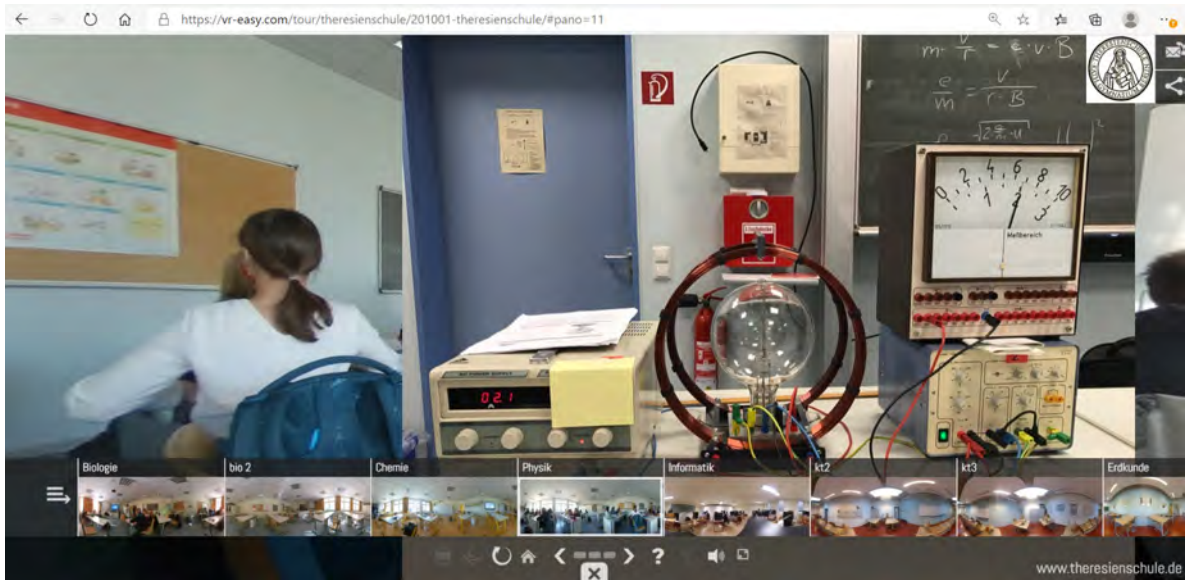


52

## Digitaler Schulrundgang







## 54 FB Physik



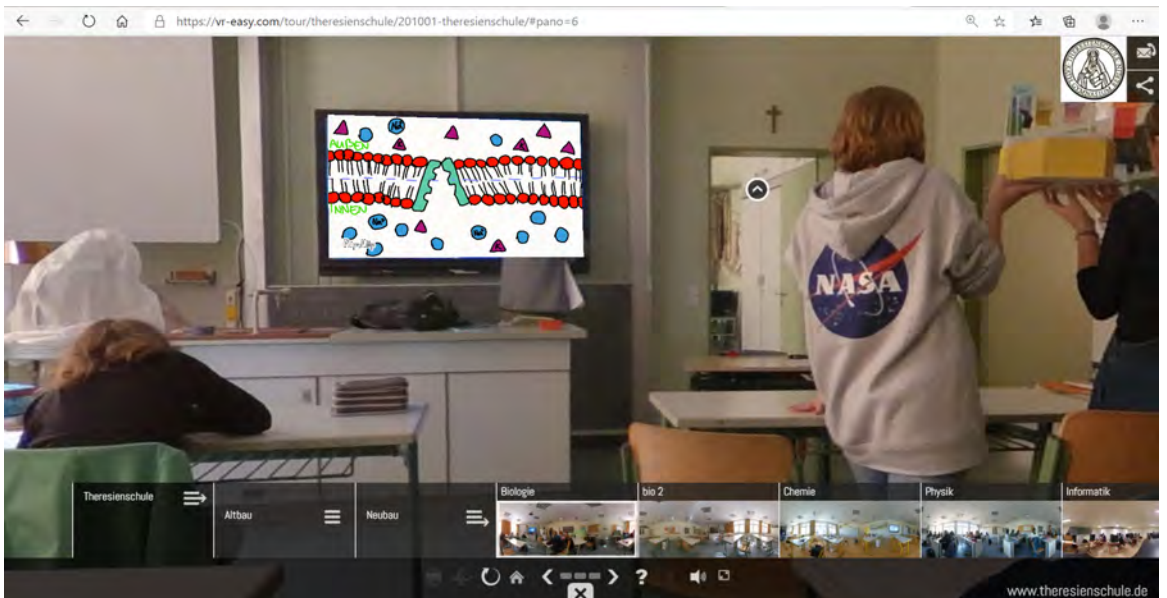
## FB Physik



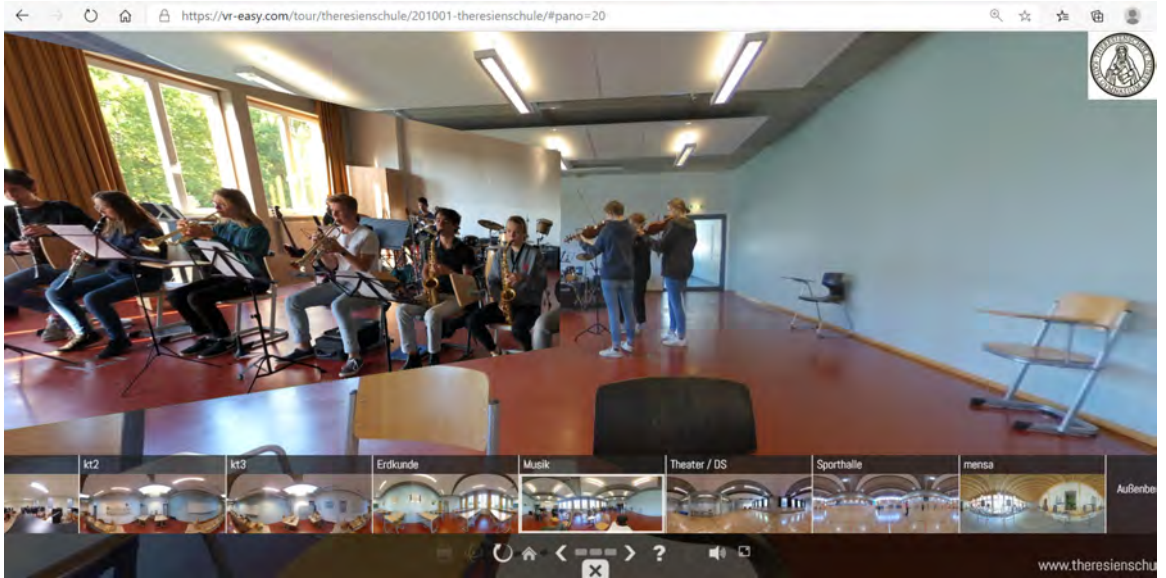
# Digitaler Schulrundgang



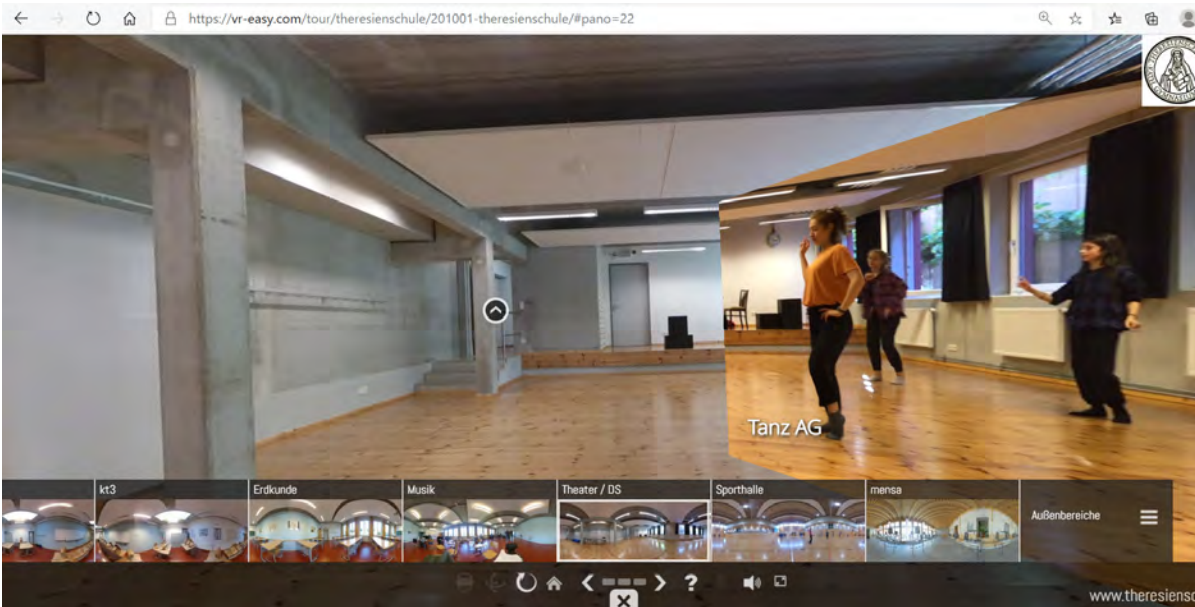
FB Religion



FB Biologie



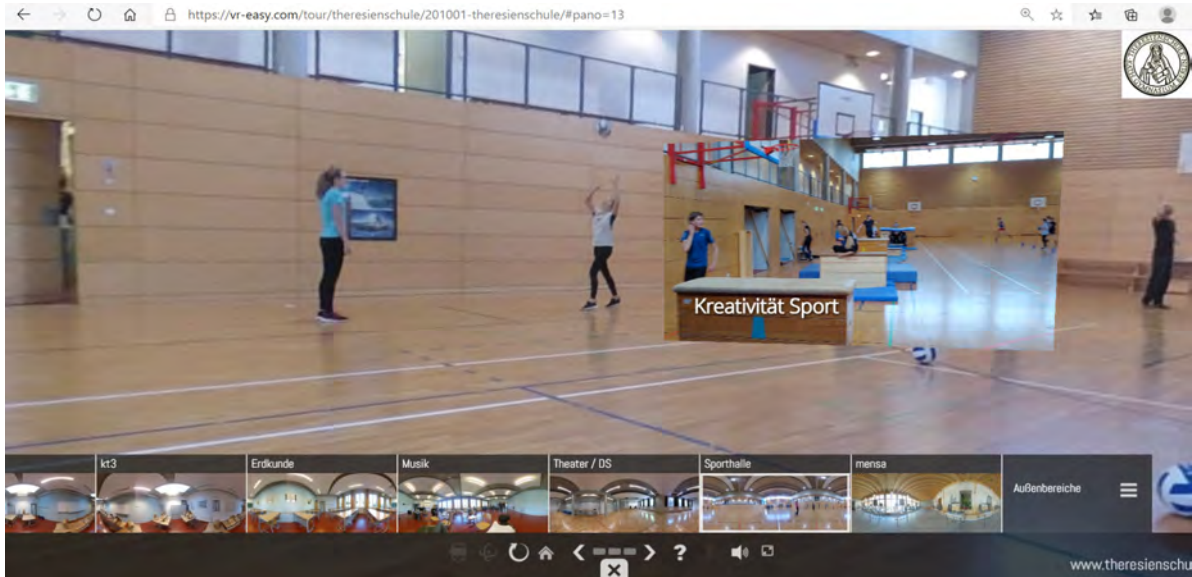
## 56 FB Musik



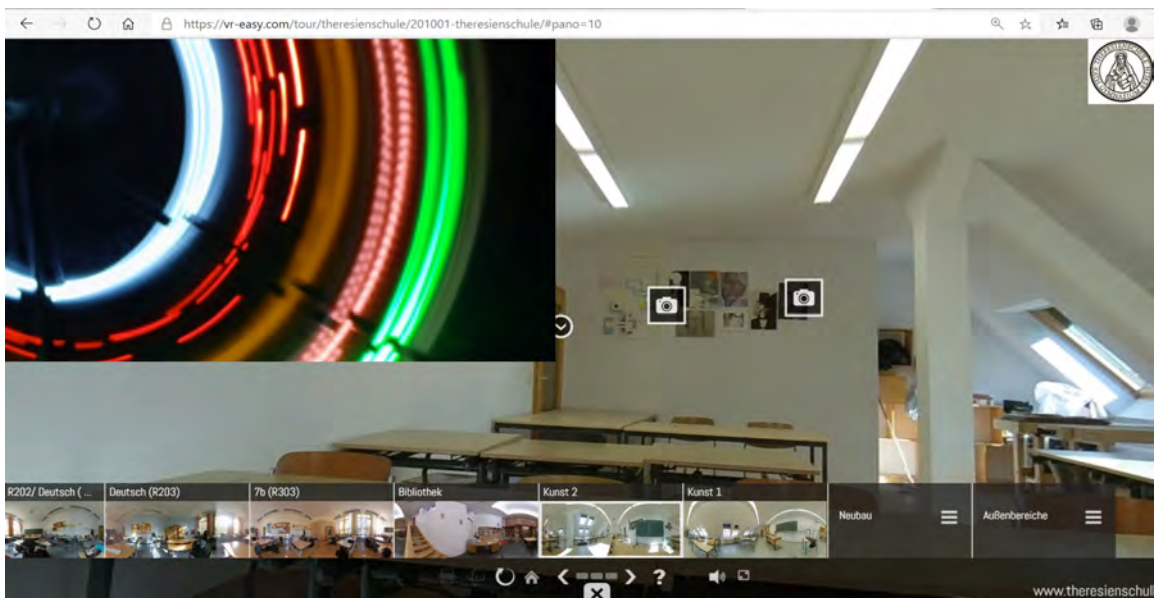
## Tanz AG



# Digitaler Schulrundgang



FB Sport



FB Kunst



## Digitaler Schulrundgang





der ds-kurs des 12. jahrgangs präsentiert

montag: 2.3 & mittwoch: 4.3: 19 uhr  
aula der thersienschule

Verrückt, aber weise.

Gefangen, aber frei.

Physiker, aber unschuldig.

die

# PHYSIKER

nach Friedrich Dürrenmatt

# Soziales Engagement

61

## Clifford-Projekt



"Hello, good day!

I, Clifford Nanoy, would like to say a very big THANK YOU for being my sponsor when I studied at Don Bosco Training Center-Pasil with the course of Automotive Technology. I am very thankful and blessed, that you gave me a great opportunity, where I can pursue my study back then. I would like to express my gratitude to the pupils of class 8b of the Theresienschule. I am very blessed that you help me financially and then I graduated as rank 1 in our class and I've got a medal. I can't make it without your help and also that medal is not only for me but also for the pupils of class 8b of the Theresienschule, where you help me to achieve my goals.

That's my siblings and that's me taking a selfie. I am currently working as parts warehouseman.

Thank you so much to all of you who help me then. Keep safe always and stay healthy there #GodBless " God Is Good All The Time "





64







# Pandemie

Als uns im März der Lockdown überraschte, sorgte ich mich zunächst um meine 84jährige Mutter; fuhr mehrmals mit dem Auto über 400 km hin, kaufte ein, leistete Gesellschaft, obwohl ein strenger Virologe das bestimmt so auch nicht gut geheißsen hätte.

Dann kamen die Umstellungen bei der Arbeit: Aufgaben, Dateiablage, Videokonferenzen, hochgeladene Dokumente korrigieren und bewerten, wieder zurücksenden. Alles im Sitzen, vor dem Computer.

Und dann überkam mich eine Sinnleere, bzw. die Erkenntnis, dass es uns ja vergleichsweise gut ging: im Vergleich zu den Einwohner\*innen in anderen europäischen Staaten mit strengeren Ausgangssperren und im Vergleich zu Familien mit kleineren Wohnungen oder gar keinen Wohnungen. Also überlegte ich mir, was kann ich tun für andere. Gesucht habe ich über Nebenan.de und über Ehrenamt-Pankow.berlin, doch zu Masken nähen, für Senioren einkaufen oder ihnen Briefe schreiben oder am Einsamkeitstelefon zur Verfügung zu stehen konnte ich mich nicht entschließen.

Irgendwie bin ich dann telefonisch bei der Berliner Stadtmission gelandet. Dort wurden Menschen gesucht, die am Einsatzort in der Lehrter Straße am Hauptbahnhof bei der Frühstücksausgabe für Obdachlose helfen können. Im Jugendgästehaus – wo sonst Jugendliche aus aller Welt und aus ganz Deutschland gerne klassenweise übernachten – standen ja die Räume leer, weil keiner kam. Und dort gibt es – zunächst bis Ende Juli bewilligt – ein Übernachtungsangebot samt Verpflegung für bis zu 200 Obdachlose aus Berlin, die natürlich auch große Angst vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus haben.

Dort bin ich bis zum Beginn der Sommerferien seitdem einmal in der Woche für drei Stunden. Direkt am ersten Tag wurde ich dabei von einem ehemaligen Schüler überrascht, der mich sofort wieder erkannte und auch meinen Namen noch wusste. Es war total merkwürdig und aufwühlend für mich, sich jetzt so gegenüber zu stehen. Ich habe ihn allerdings nie wieder gesehen, er flog – wie mir andere Mitarbeiter später berichteten – kurz danach wegen Fehlverhaltens aus der Unterkunft – ein Drama!

An einem anderen Tag wurde ich durch eine ehemalige Theresianerin überrascht, die dort als Ehrenamtliche mit Aufwandsentschädigung arbeitet. Das machen viele junge Menschen, z. B. Student\*innen, deren sonstige Nebenjobs aufgrund der Corona-Pandemie weggefallen sind. Insgesamt habe ich wirklich viele nette Menschen dort getroffen, wahre Schätze der Mitmenschlichkeit. Auf dem Weg zur Stadtmission läuft man durch das dort neu entstehende Europaviertel. Der Kontrast könnte kaum größer sein. Die Stadtmission mit der Notübernachtung im Winter, den Kältebussen, der Kleiderkammer und den ganzen Menschen dort aus Deutschland, Polen, Rumänien, Russland, Afrika und daneben den gestylten Häusern mit Hotels und teuren



Wohnungen, den ersten Cafés, die dort eröffnen und dem dazugehörige Publikum, entweder mit Rollkoffer oder mit schicken Laufsachen beim morgendlichen Jogging. Damit wären wir bei den strukturellen Problemen der modernen Gesellschaften angelangt. Die Corona-Pandemie trifft gesellschaftliche Gruppen in sehr unterschiedlicher Härte. Obdachlose, Migranten, Kinder und Jugendliche in Deutschland, Schwarze und andere Minderheiten in den USA stärker – reichere Bürger\*innen und Firmen, die gut lobbieren können, weniger bzw. können letztere Unterstützung von den Regierungen für sich erreichen.

Im Sommer konnte man lesen, die Corona-Krise sei eine Sternstunde für unsere Demokratie. Ein Zukunftsforscher behauptete darin, dass es nun ein Comeback politischer Führung gäbe, Europa zur neuen globalen Supermacht würde, das Ende des Populismus und der Aufstieg der Frauen durchgesetzt werden könnte und noch ein paar interessante Dinge mehr. Gleichsam euphorisch behaupten andere Journalisten und Politiker, der gewaltsame Tod von George Floyd (einer von 1.000 Schwarzen, die jedes Jahr durch Polizeigewalt in den USA ums Leben kommen) führe zu einem Wendepunkt in der Pandemie des Rassismus.

Beides ist zwar schön gedacht und wäre natürlich auch toll, allein, ich glaube an beides nicht. Erschütterung und persönliche Betroffenheit, Ängste und Sorgen um die Liebsten und aufgewühlt sein über geballte Unmenschlichkeit sind ein Faktor für Veränderungen. Allerdings benötigt es darüber hinaus meistens eines sehr langen Atems und einer starken Bewegung (auf der Straße), um strukturelle Veränderungen herbeizuführen. Dabei kommt es darauf an, dass möglichst viele sich in irgendeiner Form auch längerfristig für mehr Gerechtigkeit gemeinsam engagieren.

*Andreas Kühler im Juni 2020*

## Sockenaktion

Seit über 25 Jahren sammelt die Theresienschule zu Nikolaus selbstbefüllte Socken, die dann mittags in der Suppenküche der Franziskaner an die Bedürftigen im Anschluss an die warme Mahlzeit am 6. Dezember ausgegeben werden.

Am Freitag haben die Schülersprecherinnen Stephanie und Nelly in der Suppenküche der Franziskaner in Pankow die Socken verteilt.

140 Essen wurden ausgegeben und im Anschluss daran konnten sich die Gäste einen gefüllten Socken abholen. So wurde vielen Menschen eine Freude bereitet. Es waren noch so viele Socken übrig, dass am Sonntag noch einmal verteilt werden konnte.

Vielen Dank an alle Spender!





## Socken und mehr zum Nikolaustag

Am Freitag, den 4. Dezember waren wir, Konstantin, Jan Simon und Benjamin aus der 8c und ich mit den Schülersprecherinnen Stephanie und Nelly in der Suppenküche der Franziskaner in Pankow zu Gast. Wie seit Jahrzehnten gute Tradition wollten wir auch in diesem Jahr die Nikolaussocken verteilen. Konstantin, Jan und Benjamin durften auch dabei sein, weil sie im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Geografie bei Herrn Kühler an einer Logosendung arbeiten, es sollte ein Wettbewerbsbeitrag zum Thema Obdachlosigkeit entstehen. An diesem Freitag fehlten in der Suppenküche Helfer\*innen, und so wurden wir gebeten, mit anzupacken. Meine Aufgaben waren schnell erklärt: Ich konnte bei der Essensausgabe helfen und die Tische abwischen, wenn ein Gast ging und eine frische Tasse für den Tee wieder hinstellen. Stephanie und Nelly verteilten aus einer „Bude“ im Hof heraus die prall und liebevoll gefüllten Socken, die auch in diesem Jahr wieder reichlich gespendet worden waren! Außerdem wurden Lebensmittel auf dem Hof verteilt, wobei die drei Schüler der 8c halfen. Schon morgens reihten sich die ersten Gäste in die Schlange mit den coronabedingten Abstandsmarkierungen vor dem Saal ein. Es dürfen nur noch 40 Menschen an den Tischen Platz nehmen, je vier an einem Biertisch. Nach dem Essen, müssen sie den Raum gleich verlassen und zurück in die Kälte. 140 Essen sind an diesem Tag ausgegeben worden. Es sind so viele Socken gespendet worden, dass auch am darauffolgenden Wochenende noch welche verteilt werden konnten.

Fotografieren lassen sich die meisten Gäste ungern, denn so mancher ist beschämt über seine Situation. Doch auf unsere Anfrage hin, ob wir ein Foto für die Homepage der Schule machen dürften, willigte ein Gast sofort ein, er habe nichts zu verbergen. So entstand das Foto, während er einen Socken entgegennimmt.

Dieser Gast kennt die Tradition der Theresienschule zum Nikolaustag noch nicht und freut sich. Etwas später steht er ein wenig abseits, mit Tränen in den Augen. Ich weiß nicht so recht, was ich tun soll und frage dann doch, ob ich irgendwie helfen kann. „Nein, wie denn?“ Seit einem Jahr lebe er nun auf der Straße. Sehr schwer sei das. Im Moment besonders. Seine Hände sind geschwollen, sein Gesicht ist rot. Er sei 52. Was habe er denn noch vom Leben zu erwarten? Er hätte doch keine Chance mehr. Und wieder wischt er sich eine Träne aus dem Gesicht. Aber einen Unterstand, den hätte er sich gebaut. „Hilft der auch gegen die Kälte?“ frage ich. „Ja“, erwidert er mit einem gewissen Stolz. Er sei ausgebildet als Soldat – im Feld. Aber sein Portemonnaie hätten sie ihm gestohlen, mit Ausweis, vor ein paar Tagen. Jetzt sei alles noch viel schwieriger. Jetzt könne er sich nicht mehr ausweisen. Ich frage, ob er sich nicht an einen Sozialarbeiter wenden könne, vielleicht gäbe es da Hilfe. Ja, er hätte da einen Tipp bekommen, er müsse sich kümmern. Dann schaut er mich an und sagt: „Aber danke für die Socken. Das ist wirklich nett. Und danke für's Zuhören. Das tut gut.“

*Dr. Susanne Kindiger*

# Nikolausaktion KSJ

Die KSJ startet wieder die Nikolausaktion. Dieses Jahr wird unter den besonderen Bedingungen der Verkauf nach Jahrgängen organisiert. Wir bitten hierbei alle, Ihre Maske beim Kauf zu tragen, auch wenn unser Stand an der frischen Luft ist. Dieses Jahr gibt es ein neues Limit von drei Nikoläusen, da wir die Rückmeldung bekommen haben, dass so viel Schokolade meist gar nicht gegessen wurde. Dafür möchten wir in diesem Jahr etwas stärker in die Fußstapfen des Nikolaus treten und Nächstenliebe-Nikoläuse bewerben. Diese können für eine unbekannte Person erworben werden. Natürlich besteht aber auch wieder die Möglichkeit einem lieben Menschen oder jemandem, dem oder der es gerade nicht gut geht und der oder die eine Freude brauchen kann, namentlich einen Nikolaus zukommen zu lassen. Wir hoffen, in diesem Jahr noch mehr Menschen erfreuen zu können.

Das KSJ-Team

70

„Am 22. Dezember 1949 fanden die Weihnachtsferien in den einzelnen Klassen statt. Die Schülerinnen, die noch keine Kinderkarte hatten, erhielten gegen Abgabe zweier Marken ihre Lebensmittelkarte als Weihnachtsgeschenk vom Schulamt 19 Kekse und 13 schöne, bunte Bonbons. Das Geschenk wurde mit Dank und Freude angenommen“.



Aus der Chronik der Theresienschule

## Nikolaus Gottesdienst 7b



Guten Morgen, liebe Leute!  
Dachtet ihr – ich komm´ nicht heute?  
Mancher freut sich, dass das nicht stimmt,  
weil mein Besuch ihm Freude bringt.  
Ich komm zwar früher zu Besuch,  
dennoch wie immer:  
mit Bischofsstab und gold´nem Buch.

In diesem Buch steht aufgeschrieben,  
von wilden Kindern und von lieben,  
von einem dies, vom andern das,  
glaubt ja nicht, dass ich ´was vergaß!

Aha – ich schaut nach meinen Taschen,  
vermutet darin was zu naschen...  
Natürlich ist für euch ´was drin,  
weil ich der gute Niklaus bin.

Doch soll man ja nichts übereilen,  
eh´ ich beginne auszuteilen,  
wird dieses Buch zuerst befragt,  
was meint ihr wohl, was es mir sagt?

---  
Ich lese von der Sieben A,  
dass sie besonders fleißig war!  
Und auch die Sieben B - schaut her:  
Frau Märdian lobt sie gar sehr!  
Die Sieben C – das ist kein Wunder,  
lernt an Theresien auch ganz munter.

Nun – insgesamt kann ich nur lesen,  
dass alle sehr aktiv gewesen,  
und alle packten gern mit an,  
Corona ändert' nichts daran.

Drum ist der Niklaus sehr erfreut,  
bedankt sich bei euch allen heut,  
schenkt jedem eine kleine Gabe,  
damit er noch viel Freude habe.

71



# Adventskonzerte





# Coronazeit

73

## **Hygieneplan (Corona) für die Katholische Schule Theresien (KSTH)**

*Der Hygieneplan wurde entsprechend der Änderungen des Berliner Senats auf Grundlage des neuen Musterhygieneplans vom 23.06.2020 mit Wirkung vom 25.06.2020 in folgender Weise angepasst. (Auszug)*

### **1. Persönliche Hygiene**

Das neuartige Coronavirus ist von Mensch zu Mensch übertragbar. Der Hauptübertragungsweg ist die Tröpfcheninfektion (etwa beim Sprechen, Husten und Niesen). Dies erfolgt vor allem direkt über die Schleimhäute der Atemwege. Darüber hinaus ist auch indirekt über Hände, die dann mit Mund- oder Nasenschleimhaut oder der Augenbindehaut in Kontakt gebracht werden, eine Übertragung möglich. Eine Übertragung über kontaminierte Oberflächen (Schmierinfektion) gilt nach derzeitiger Fachexpertise als unwahrscheinlich, ist aber nicht vollständig auszuschließen.

Daraus ergeben sich folgende allgemeinverbindliche wichtige Maßnahmen:

- Der Mindestabstand von 1,5 m für alle unmittelbar im Bereich Schule tätigen Personen (SuS sowie Dienstkräfte) wird aufgehoben.
- Für Gremiensitzungen wird 1,5 m Abstand empfohlen (soweit möglich).
- Mindestabstand gegenüber schulfremden Personen (1,5 m).
- Bei Symptomen einer Atemwegserkrankung zu Hause bleiben.
- Beobachtung des Gesundheitszustandes der Schülerinnen und Schüler sowie des Personals um rechtzeitig Krankheitssymptome zu bemerken.
- Keine Berührungen, Umarmungen und kein Händeschütteln.
- Mit den Händen nicht das Gesicht, insbesondere nicht die Schleimhäute berühren, d.h. nicht an Mund, Augen und Nase fassen.
- Öffentlich zugängliche Gegenstände wie Türklinken oder Fahrstuhlknöpfe möglichst nicht mit der vollen Hand bzw. den Fingern anfassen, ggf. Ellenbogen benutzen.
- Husten- und Niesetikette: Husten und Niesen in die Armbeuge gehören zu den wichtigsten Präventionsmaßnahmen! Beim Husten oder Niesen größtmöglichen Abstand halten, am besten wegrehen.

#### Basishygiene einschließlich der Händehygiene:

a) Die wichtigste Hygienemaßnahme ist das regelmäßige und gründliche Händewaschen mit Seife, insbesondere nach dem Naseputzen, Husten oder Niesen; nach der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln; nach Kontakt mit Treppengeländern, Türgriffen, Haltegriffen etc., vor und nach dem Essen; vor dem Aufsetzen und nach dem Abnehmen einer

Schutzmaske, nach dem Toiletten-Gang

b) Händedesinfektion: Das sachgerechte Desinfizieren der Hände ist vor allem dann sinnvoll, wenn ein gründliches Händewaschen nicht möglich ist. Dazu ist Desinfektionsmittel in ausreichender Menge in die trockene Hand zu geben und wird bis zur vollständigen Abtrocknung ca. 30 Sekunden in die Hände einmassiert.



75

Zur Verlangsamung der Corona-Pandemie schließt die Theresienschule den regulären Schulbetrieb ab heute bis zum Beginn der Osterferien. Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 findet eine Notbetreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagschule täglich in der Zeit von 8 bis 14 Uhr inklusive des Mittagessens statt. Dieses Angebot können Eltern in Anspruch nehmen, die in so genannten systemrelevanten Berufen tätig sind (siehe Liste vom Berliner Senat).

Die Prüfungstermine vor den Osterferien werden aufrechterhalten, MSA-Englisch-mündliche Partnerprüfungen am 26./27.03.2020, Prüfungen zur 5. Prüfungskomponente im Abitur ebenfalls am 26./27.03.2020 und die Klausurtermine der angehenden Abiturient\*innen am 01.04.2020 und 03.04.2020 gleichermaßen.

Der Unterricht in den verschiedenen Fächern in den Klassen 5 bis 11 findet ab jetzt über die Lernplattform "schulerbistum.de" statt. Die Kolleg\*innen werden dort Aufgaben einstellen bzw. Arbeitsblätter hinterlegen mit denen die Schüler\*innen arbeiten können. Die Ergebnisse können ebenfalls dort hinterlegt bzw. an die jeweilige Dienstmail-Adresse der Kolleg\*innen gesendet werden (siehe Homepage unter Fachbereiche).

Bei technischen Problemen wenden sich die Schüler\*innen und Eltern der Klassen 5 bis 9 bitte an Herrn Kusch und die älteren Schüler\*innen samt deren Eltern bitte an Frau Reichardt.

Herzliche Grüße, bleiben Sie gesund, die Schulleitung

# Notbetreuung

## 6a

Montag 18.05.2020

Datum	Tag	Std	Lehrer	Fach	Raum	Klasse	VLehrer	VFach	VRaum
18.05.2020	Mo	1				6a	Papendorf	Betreuung	314
		2				6a	Papendorf	Betreuung	314
		3				6a	Papendorf	Betreuung	314
		4				6a	Papendorf	Betreuung	313
		5				6a	Papendorf	Betreuung	314
		6				6a	Papendorf	Betreuung	314
		7				6a	Papendorf	Betreuung	314
		8				6a	Papendorf	Betreuung	314

## 6b

Montag 18.05.2020

Datum	Tag	Std	Lehrer	Fach	Raum	Klasse	VLehrer	VFach	VRaum
18.05.2020	Mo	1				6b	Weickmann	Betreuung	314
		2				6b	Weickmann	Betreuung	314
		3				6b	Weickmann	Betreuung	314
		4				6b	Weickmann	Betreuung	314
		5				6b	Weickmann	Betreuung	314
		6				6b	Weickmann	Betreuung	314
		7				6b	Weickmann	Betreuung	314
		8				6b	Weickmann	Betreuung	314







## homeschooling\_Religion

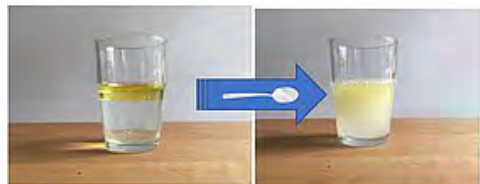
Wir, die evangelischen Schülerinnen und Schüler der 5a beschäftigen uns mit dem Psalm 104. Darin wird Gottes Schöpfung beschrieben und gelobt. Als kreative Aufgabe konnten wir zwischen musischen, malerischen oder bautechnischen Umsetzungen wählen. Hier könnt ihr ein Frühlingslied hören, Landschaften aus Lego sehen und ein Kinderkrankenhaus aus Pappe mit Playmobilfiguren betrachten.



Hier sehen Sie ein paar Eindrücke der 8b aus dem Biologieunterricht, "Experimentieren zu Hause" zum Thema Verdauung. Tatjana untersucht die Peristaltik der Speiseröhre und dann haben sich alle im Modellversuch über die Funktion der Gallenflüssigkeit informiert. Die Bilder und Ergebnisse sind von Moritz und Naomi.



79



## Mon endroit préféré pendant la crise du corona



Cette photo est une vue de mon jardin.

Au centre, on peut voir la plus belle plante du jardin. Elle pousse sur le mur.

En haut se trouve une vieille tour et on peut y découvrir un oiseau.

À l'arrière-plan on reconnaît des nuages.

C'est mon endroit préféré avec Corona parce que on n'est pas beaucoup dehors et la plante est très jolie.

*Valerie*



## Mon endroit préféré pendant la crise du corona



Mon lieu préféré est le bateau à voile de ma famille, parce que j'aime faire de la voile avec ma famille. Normalement le bateau se trouve au „Wannsee“, dans le sud de Berlin, mais cette année c'est sur la mer Baltique.

*Sophia*

## Coronazeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
wir haben es geschafft

–

die Sommerferien 2020 sind in Sicht. Dieses besondere Schuljahr hat uns allen sehr viel abverlangt. Nicht nur der „normale“ Stress durch Prüfungen, Korrekturen, Notenfindung, Zeugniserstellung, sondern auch die völlig ungewohnten Herausforderungen der Corona-Krise haben uns äußerste Elastizität abverlangt. Sie mussten Prüfungen, Präsenzunterricht und Fernunterricht in meist noch ungewohnter digitaler Form gleichzeitig handhaben und immer darauf achten, dass Ihnen kein Schüler/keine Schülerin aus dem Blick gerät. Außerdem wurde durch die Rahmenbedingungen die Kommunikation mit Kollegen\*innen, Eltern und Schüler\*innen erheblich erschwert. Durch den Fernunterricht war aber gerade dieser Aspekt des Schullebens besonders wichtig. Für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre Phantasie und die Energie zum Nutzen der Theresienschule bedanke ich mich bei Ihnen allen sehr, sehr herzlich! Nichts davon ist selbstverständlich. Alle Formen des Engagements, die von mir unerwähnt bleiben, bitte ich, hier mit einzuschließen.

An dieser Stelle geht mein namentlicher Dank an Frau Sarabinski, Frau Klapczynski und Herrn Pavlicek. Alle drei werden uns im nächsten Schuljahr zu meinem großen Bedauern nicht mehr zur Verfügung stehen. Frau Sarabinski wünsche ich auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles, alles Gute und Gottes Schutz. Frau Klapczynski wird unserer Schule auch weiterhin eng verbunden bleiben. Die vielfältigen, stets wachsenden Aufgaben als Medienbeauftragte für das Erzbistum lassen ihr keinen Raum mehr, einer Unterrichtsverpflichtung nachzugehen. Mit der Betreuung der IT an der Theresienschule ist sie aber weiter betraut und steht uns so auch weiterhin regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite.

Herr Pavlicek wird nach 10 Jahren (Rad)Sportunterricht an der Theresienschule zukünftig das Fahrrad nutzen, um uns zu besuchen, Schüler\*innen werden aber die 40 bis 50 Kilometer „Radrunden“ durch Berlin nicht mehr unter seiner fachkundigen Führung absolvieren. Allen drei Lehrkräften danke ich von Herzen für die verrichtete Arbeit an der Theresienschule!

Den Unterrichtsbeginn am 10. August 2020 plant das Land Berlin im Regelbetrieb für alle Klassen und Jahrgangsstufen. Detaillierte Verfahrensweisen zu unserem schulischen Leben (Klassen- und Kursfahrten, Mensabetrieb, außerunterrichtliche Aktivitäten, AG's, ALBA-Angebot etc.) werden Ihnen schrittweise bekannt gegeben. Sollte es zu dem vom Senat angekündigten Alternativ- Szenario (A-B- Wochen) wegen erhöhter Infektionszahlen kommen, werden Sie selbstverständlich so schnell wie möglich informiert.

Bei aller Arbeit wurden in den letzten Wochen aber auch – da bin ich mir sicher – Pläne für die Ferien geschmiedet, auch wenn es für traditionelle Urlaubsreisen noch erhebliche Unsicherheiten gibt.

Wenn wir also auf den „kleinen“ Urlaub - vielleicht sogar in der Nähe - angewiesen sind, steckt darin auch eine große Chance. Erkennen wir das Große im Kleinen: Das gute Gespräch, die Muße eines heißen Sommernachmittags, die anregende Lektüre eines Buches, der meditative Spaziergang in der Natur. Diese scheinbar wenig spektakulären Ferienfreuden können zur Aufrechterhaltung und Stärkung unserer seelischen und körperlichen Kräfte vielleicht viel hilfreicher sein, als aufwendige Reisen um die Welt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sechs Wochen Sommerferien – was für eine lange Zeit und welch ein Privileg unseres Berufsstandes. Nehmen Sie diese Zeit bewusst für sich und Ihre Familien als Lebenszeitgeschenk an. Bleiben Sie behütet und beschützt! Gottes reicher Segen begleite Sie auf allen Ihren Wegen, damit wir uns gestärkt und gesund nach den Ferien wiedersehen. Es grüßt Sie alle sehr herzlich,

83

*Ihr Matthias Tentschert*



## Coronazeit

Für mich ist am schlimmsten, dass ich meine Freunde nicht mehr sehen kann. Das stört mich am meisten. Das Homeschooling an sich finde ich gar nicht so schlimm. Ich komme gut damit zu Recht, selbst zu bestimmen, welche Aufgaben ich wann machen sollte. Ich finde es eigentlich gut, selber entscheiden zu können, wie ich meinen Tag und meine wöchentlichen Aufgaben organisiere. Innerhalb der Familie sehen wir uns mehr, das führt auch dazu, dass es zwischen mir und meinem Bruder öfter zu Streit kommt. Aber es gibt auch positive Seiten des ständigen Sehens. Zum Beispiel: Wir können öfter Spiele spielen und essen öfter zusammen.

Liebgewonnen in der Corona-Krise habe ich, dass ich etwas länger auf dem Ipad spielen darf. Mein Alltag hat sich insofern verändert, dass ich morgens länger schlafen kann und abends länger aufbleiben darf.\*

\*Das kann auch ruhig so bleiben:)

*Julius Voß, 5a*

Was vermisse ich in dieser schwierigen Zeit am meisten?

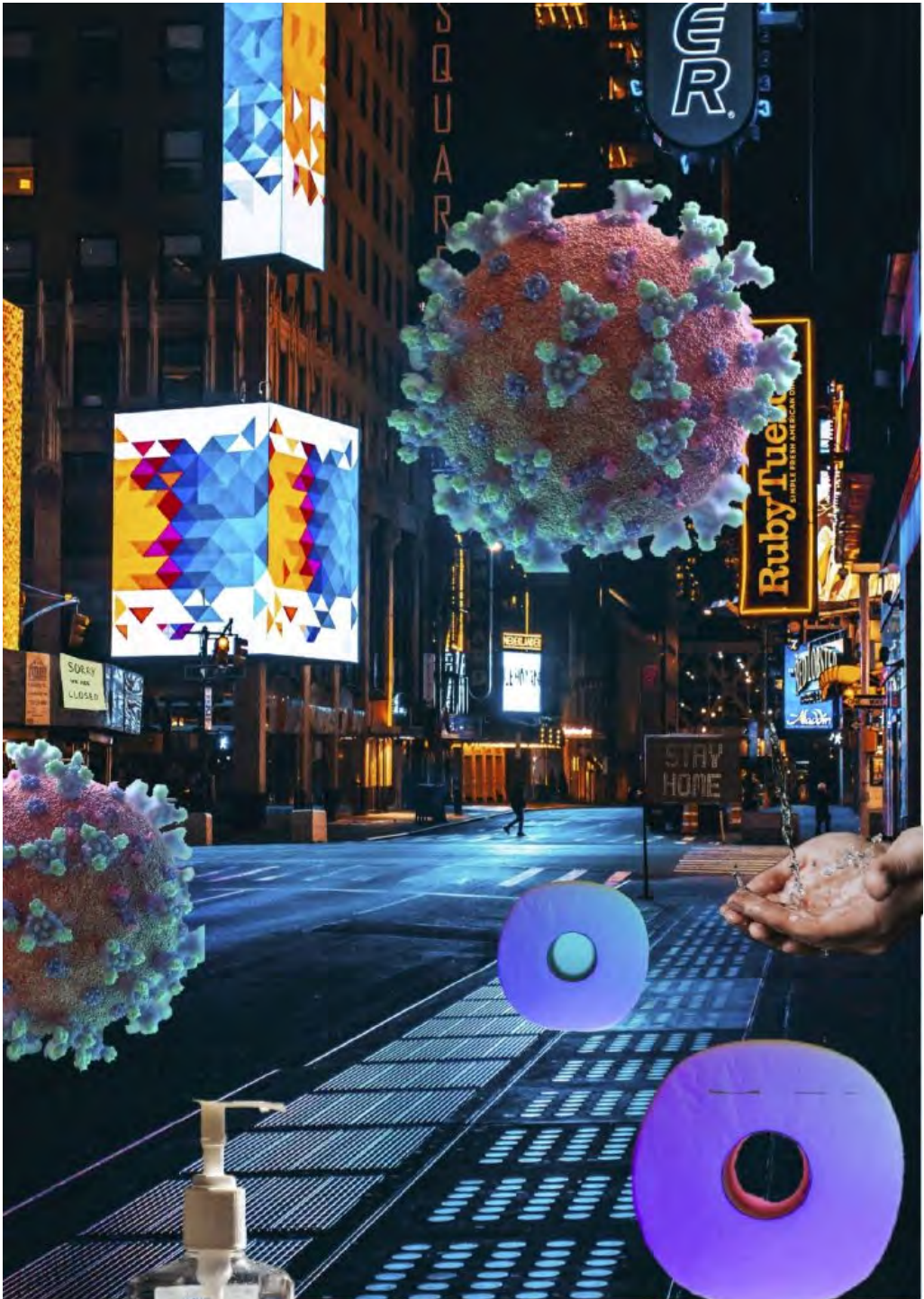
Ich vermisse die Schule, weil ich sehr gerne mit anderen arbeite. Ich vermisse meine Freunde, mit denen abzuhängen hat immer sehr Spaß gemacht und ich vermisse auch meine Familie, weil sie für mich mein ein und alles ist. Mein Alltag ist eigentlich immer der selbe. Ich stehe morgen um acht auf und mache mich fertig. Um neun fange ich dann mit Schule an und sitze meistens bis Mittag an Schulaufgaben. Nach dem Mittag mach ich mit Schule weiter und dann geh ich mit meiner Familie raus.

Dann wollte ich noch etwas anderes ansprechen. Nämlich, manche entspannen sich, wenn sie zuhause sind und finden es schön, ich aber finde es nicht schön, weil ich immer an die denke, die gerade im Krankenhaus liegen und sogar sterben. Ich würde es besser finden, wenn ich genau jetzt in der Schule sitzen würde, weil ich dann nicht Angst hätte. Angst haben davor, dass Oma und Opa jetzt auch bald am Corona-Virus erkranken und dann sterben.

*Yella Schuster, 5a*



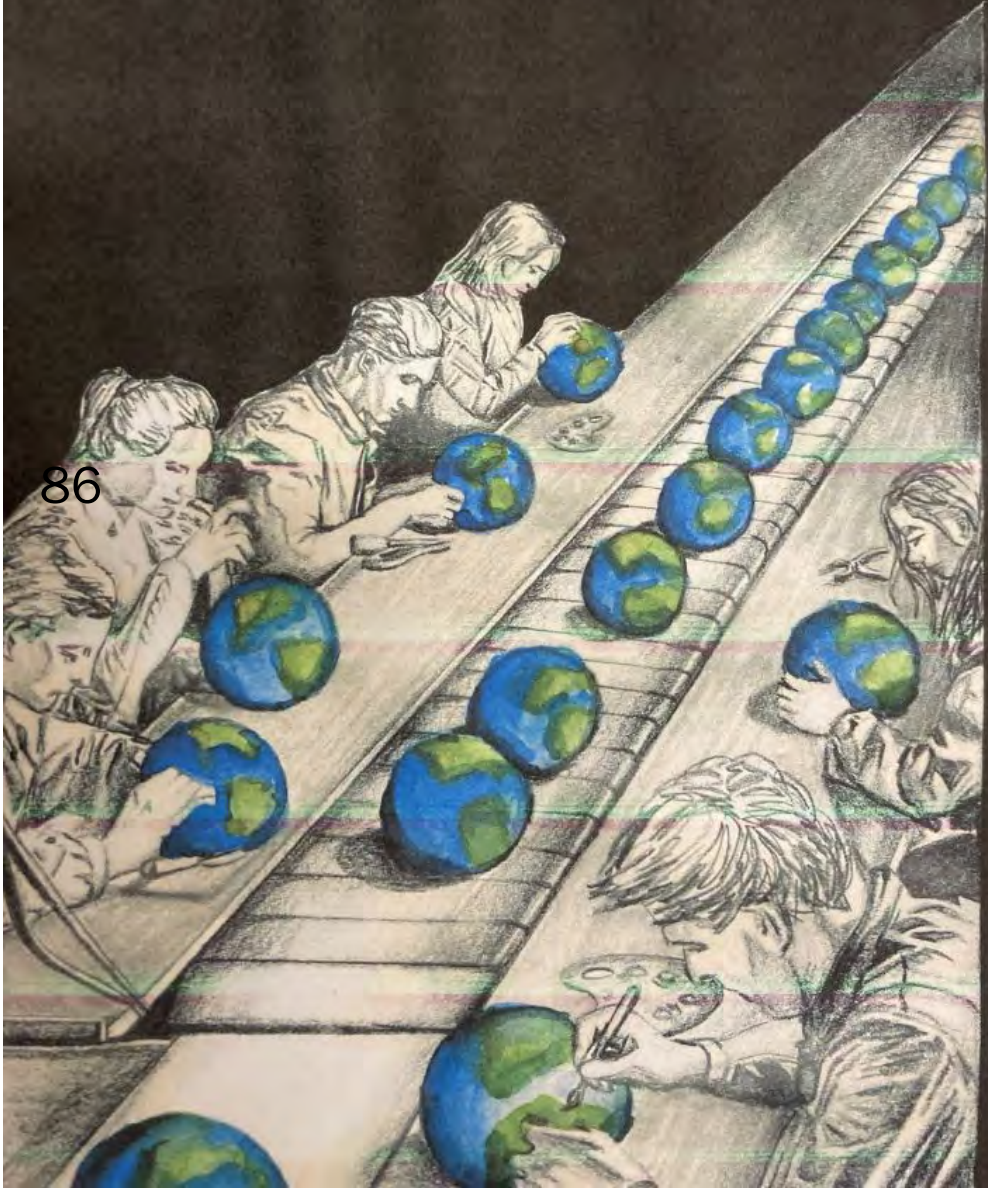




← Schultor 29 Neubau →  
Sekretariat 2/2020 Behaimstraße Sportplatz  
Bibliothek Sporthalle  
Lehrerzimmer Mensa

€ 2,- € 1,50 ermäßig

86



W  
A  
S  
S  
I  
C  
H  
J  
E  
T  
Z  
T  
Ä  
N  
D  
E  
R  
N  
M  
U  
S  
S



### Wie ich von Corona erfuhr

Am Morgen nach einer Party erfuhr ich das erste mal von Corona. Es war 13:00 Uhr und eine Freundin und ich saßen am Frühstückstisch und guckten beide auf unsere Handys.

„Frieda-“, stellen Sie sich ein dramatisches verdunkeln der Szene vor, „Hast du schon von Corona gehört?“ Und da war es, das erste mal dass ich das Wort ausgesprochen und jemandem von Corona erzählt hatte. „Jugendlich“ und cool war es damals noch zu sagen: „Ach weißt du, das ist echt nur ne Grippe, denn 25.100 (oder ähnliche Zahl einsetzen) sind letztes Jahr an der Grippe gestorben und so viele -wieder beliebige Zahl zwischen 1-1000 einsetzen- erst an Corona!“ später sollten sich auch diejenigen dafür entschuldigen aber erstmal stand das im Raum. Ich war immer hin- und hergerissen zwischen „Will ich jetzt die volle Bahn nehmen?“ und „Soll ich meiner Oma, die mir schon wieder einen Kettenbrief voller Verschwörungstheorien weitergeleitet hat, antworten, dass Corona einem Schnupfen und bestenfalls Grippe ähnelt?“ Aber so ging's uns ja allen. „Nudeln kaufen oder nicht? Ich mein, immerhin hat's die WHO gesagt-die muss es doch wissen!“

Manchmal hat sich der/die ein oder andere doch auch bestimmt gefragt, ob die selbst diagnostizierte Bronchitis vielleicht doch Corona ist? Übrigens war es dann doch nur die Bronchitis, wie sich nach einem Besuch beim Hausarzt klärte, aber Sie können sich den Schrecken vorstellen.

Auf jeden fall sitze ich jetzt hier und überlege ob mir Anekdoten über Corona einfallen und merke, dass mein Leben relativ unaufregend ist. Gott sei Dank. Ich kann glücklich sein wenn das mein kleinstes Problem ist.

87

### so gerne wär ich ahnungslos

leise lauf ich durch die Felder  
man hört nichtmal die Autobahn  
langsam wird es immer kälter  
und der Tag fängt zu verdunkeln an.

ein paar Rehe grasen dort!  
stehen da ganz unbesorgt  
corona kann sie nicht erschrecken,  
nichtmal Interesse wecken.

grasen stetig vor sich hin  
keine Sorgen, Ängste im Sinn  
müssen sich nicht distanzieren oder  
hoffen dass sie nichts verlieren.  
da stehen sie einfach im spärlichen Sonnenschein,  
ach wie schön wär es ein Reh zu sein!

Als wir noch alle dachten, dass wir unter Quarantäne gestellt werden müssen

Schülerzeitung Erfahrungen 20.4.2020

Bereits am ersten Tag bekamen wir Aufgaben. Das war unerwartet. Keiner hatte damit gerechnet. Zum Glück gab es keine strenge Abgabefrist, aber wir merkten sofort wie das nun in manchen Fächern laufen würde. Zum Glück war das nur eine Ausnahme, in den anderen Fächern wussten wir bereits früher bescheid und konnten uns die Zeit einteilen. So konnten alle mit der neuen Lernsituation einigermaßen gut zurechtkommen und man lernte in einigen Fächern sogar mehr als sonst. Was wohl jeder Schüler grade ein bisschen vermisst ist, dass es keine Rückmeldung von den Lehrern gibt. Ein unhaltbarer Zustand wie ich und auch viele andere Schüler finden. Wenn die Lehrer uns so viel Aufgaben geben könnten sie zumindest uns in den Osterferien eine kurze Rückmeldung geben. Von einigen kam welche, aber nicht von allen. Alles in allem bin ich relativ zufrieden mit dem Home Schooling. Trotz anfänglicher Startschwierigkeiten läuft nun alles ziemlich gut und man lernt den Umständen entsprechend doch relativ viel. Trotz alledem freue ich mich natürlich auch wieder auf die Schule.

*Jasper Bredohl*

88





## Coronazeit

Ein paar Wochen nachdem ich das erste mal von Corona gehört hatte, war es schon in aller munde. Es hatte die ersten 2 Fälle in Bayern gegeben und wir konnten über nichts anderes mehr reden. Etwas was so aufregend und so „nah“ war! So kam es auch, dass wir ein an einem Mittwoch Nachmittag wieder über Corona sprachen und über mögliche Maßnahmen die beschlossen werden könnten. Wir hatten natürlich alle keine Ahnung und haben nur das wiedergegeben, was wir von Politikern schon alle einmal gehört hatten. Wir diskutierten darüber, ob wir jetzt unter Quarantäne gestellt, Nudeln kaufen oder Masken tragen müssen. (Da war es auch das erste mal, dass uns jemand erzählt wir sollen Klopapier kaufen.) Schließlich ging es so weit, dass wir Wetten abschlossen, (um 50 Cent oder so) wann die Schulen geschlossen werden. Ich sagte drei Wochen, jemand anderes 1 Woche und der Rest irgendwas dazwischen. Ich wurde leider krank am Tag als die Schulschließung verkündet wurde, aber irgendwer schuldet mir noch Geld.

*Emilie*



## Coronazeit

Eine noch nie dagewesene Situation mit noch nie dagewesenen Maßnahmen – man könnte denken, dass unsere Leben auf den Kopf stehen, wir uns in neuen, ungewohnten Situationen wiederfinden und das mag für viele Menschen vielleicht auch zutreffen, für mich hat es sich aber eher wie ungewöhnlich lange Osterferien angefühlt. Die Zeit ist so schnell vergangen und im Nachhinein kann ich gar nicht mehr sagen, wie ich die letzten fünf Wochen verbracht habe. Irgenwann gegen elf Uhr, manchmal auch 12, aufgestanden, hat man sich langsam aus dem Bett geschleppt, irgendwann gefrühstückt und bevor man es wusste war es auf einmal auch schon wieder Abend. Ein entspannter Sonntag, der sich nun eben über fünf Wochen gestreckt hat. Entspannt war ich natürlich nicht wirklich – ständig hatte man Aufgabe x und Projekt y im Hinterkopf, dass man ja zu morgen abgeben muss und natürlich noch nicht angefangen hat und auch eher nur mäßig motiviert für ist. Und eigentlich wäre man nur gerne rausgegangen, um sich mit seinen Freunden in einen Park zu setzen oder ähnliches, stattdessen hatte man aber einen Whatsapp-Gruppenanruf oder mit etwas Glück eine Konferenz auf Schulerzbistum, die wahrscheinlich sowieso aus technischen Gründen nicht funktioniert hat. Als der Online-Unterricht vorbei war, hat man auch irgendwann angefangen zu verwechseln, welcher Wochentag eigentlich heute ist. Und dann, ohne, dass man damit gerechnet hat, sind die Ferien auch wieder vorbei. Man sitzt am Sonntagabend vorm PC und soll nun einen Bericht über diese ungewöhnlich gewöhnliche Zeit schreiben- und man schiebt es auf bis zum nächsten morgen.



## Coronazeit

### Geburtstag mal ganz anders

Am Montag hatte ich Geburtstag, und zwar nicht wie üblich. Wegen der Corona-Krise und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen erwartete ich einen ganz einsamen Tag. Und darauf hatte ich überhaupt keine Lust!

Montag wäre der erste Schultag nach den Osterferien gewesen. Ich wäre früh aufgestanden, zur Schule gegangen und hätte meine Freunde getroffen. Alle hätte mir gratuliert und mit mir die Muffins oder den Kuchen gegessen, den ich mitgebracht hätte. Am Nachmittag hätte es zu Hause eine kleine Party gegeben, noch mehr Kuchen und mehr Geschenke.

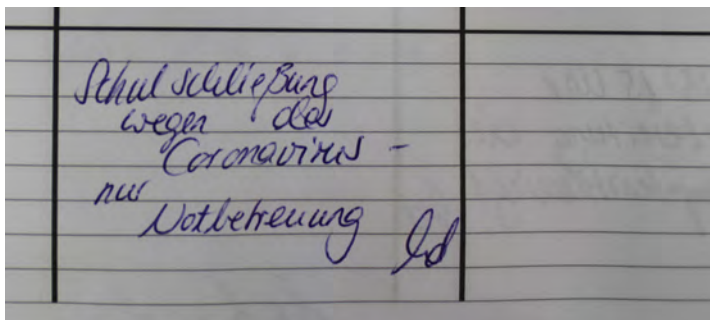
In diesem Jahr war das anders. Morgens war zwar alles wie immer, denn meine Eltern hatten den traditionellen Kuchen mit Kerzen auf dem Tisch stehen, sangen mir wie jedes Jahr ein Geburtstagslied und ich konnte Geschenke auspacken. Aber zur Schule bin ich nicht gegangen. Okay, am Wochenende wäre das zwar auch so gewesen, aber es konnten ja keine Gäste kommen. Es war ganz schön traurig, zu wissen, dass das ein Geburtstag nur zu dritt sein soll.

Doch es kam anders, als erwartet. Morgens gegen zehn Uhr klingelte es an der Tür und eine Freundin stand mit Mundschutz im Türrahmen um mir ein kleines Geschenk vor die Tür zu legen. Das war eine schöne Überraschung. Um elf Uhr hab ich mit Freunden geschattet. Es ist schön zu hören wie es den anderen geht, was sie so machen, wie sie sich organisieren und mit den Aufgaben klarkommen. Die Zeit verging plötzlich wie im Flug.

Am Nachmittag kamen dann auch noch meine Oma und Opa, um mir an der Tür einen Geschenk-Gutschein zu bringen. Meine Freundin, mit der ich jeden zweiten Tag joggen gehe, kam auch mit einem Geschenk vorbei. Wir waren sogar zusammen auf dem Trampolin. Und am Abend besuchten mich meine Onkel und meine Tante mit meinem kleinen Cousin. Auch sie hatten ein Geschenk dabei.

Am Ende war es doch ein schöner Geburtstag. An diesem Geburtstag hatte ich zwar nicht so viele Gratulanten wie sonst, und keine Party mit Kaffee und Kuchen, aber jede Menge Geschenke, Kurzbesuche und Überraschungen.

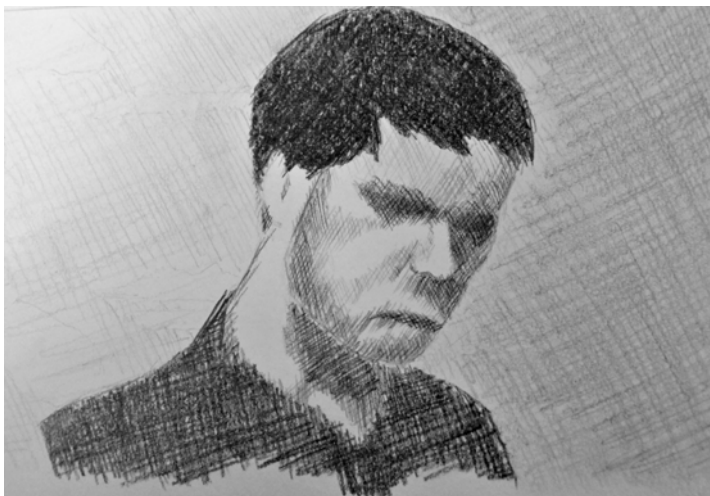
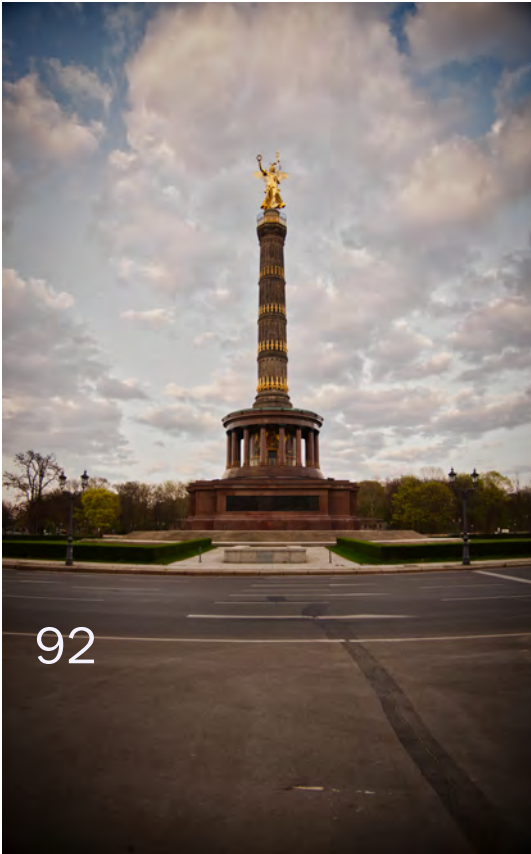
Lydia Castrischer, 5a



### Erfahrung

Liebe oder Hass,  
Freunde, Familie oder Feinde?  
Was ist das Leben?  
Ist es gefährlich und voller Neid?  
Oder ist es voll Liebe und ohne Streit?  
Ist das Alter dein größter Feind?  
Oder die Menschen, die Autos  
Und die Gefühle?  
Berlin ist eine große Stadt,  
Ist es das, was dir Angst macht?  
Sind Anschläge, deine Angst,  
Oder die Liebe?  
Sind die Schmetterlinge wild,  
oder dein Herz so stark?  
Jeder muss mal sterben.  
Gibt es ein Leben danach?  
Neid, Hass und all sowas ist schlimm,  
doch keine Sorge, soweit ist es noch nicht.  
Tod kommt nach dem Leben  
Und davor noch nicht.

*Hanna Ullmann, 8a*





### Erfahrungsbericht

Als uns mitgeteilt wurde, dass ab Dienstag dem 17.03.2020 der Unterricht nachhause verlegt wird, hatte ich die Sorge, dass der zu unterrichtende Stoff an seiner Menge für uns zunehmen würde und dieser nur sehr schwer zu bewältigen sei. Allerdings wurde mir in den ersten Tagen schon klar, dass dies nicht der Fall war, vorallem die Menge an Arbeitsaufträgen hing stark vom Lehrer ab. Da sich kaum ein Lehrer an den regulären Stundenplan gehalten hat und die Arbeitsaufträge rund um die Uhr rein kamen, hatte der Tag keine richtige Schul- und Freizeit, sondern es überschneit sich alles, auch wusste ich Teilweise nicht welcher Wochentag ist, da die Bearbeitung des uns gegebenen Materials nur selten auch an dem richtigen Tag stattfand. Genauso ging es mir beim Wochenende, es unterschied sich nicht groß von den Wochentagen, einmal bekamen wir sogar einen Arbeitsauftrag von Samstag auf Sonntag und an anderen Wochentagen hatte man garnichts zu tun. Die Freizeit veränderte sich auch Grundlegend, vor allem das Freunde treffen, während der Zeit habe ich mich nur mit zwei meiner Freunde getroffen und mit den anderen nur Telefoniert.

Einige Tage nach der Schulschließung, wurde auch der Vereinssport verboten und ich musste mir eine andere sportliche Tätigkeit suchen, um im Haus nicht ein zu gehen, ich entschied mich fürs Rennrad fahren, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Ich kam an die Luft und konnte Sport machen, gleichzeitig musste ich nicht in einem Tumult aus Leuten joggen. Egal ob man mit dem Rennrad in Brandenburg unterwegs war oder durch Berlin musste, ich habe die Stadt noch die so Leer gesehen, aus der Perspektive perfekt zum Radfahren, denn auf den Straßen war so wenig verkehr, wie ich es noch nie gesehen habe, nicht einmal während des WM-Finales. In den ersten zwei Wochen verbrachte ich deutlich zu viel Zeit drinnen, wodurch ich nach diesen zwei Wochen einen regelrechten Selbstzwang zum rausgehen entwickelte, zu meinem Glück haben wir einen Garten, den ich so viel wie noch nie in meinem Leben genutzt habe. Im Gesamten war diese Zeit definitiv eine Erfahrung für sich und ich vermisse die selbstverständlichen Dinge wie Freunde treffen, öffentliche Fahren und tatsächlich die Schule.

*Tim Ferber*



# La vida durante el coronavirus

Pensaba que voy a poder levantarme a mediodía y pasar todo el día en mi cama. Me imaginaba que voy a poder cocinar con calma para probar nuevas recetas. Por la tarde, voy a ver una película hasta conciliar el sueño y durante el día voy a encontrarme con mis amigos. Pero de repente todo cambió...

Sin embargo intento despertarme cuando sale el sol y no por un despertador. Recomiendo a todos que se despierten a una hora que les conviene para estar más relajado y descansado. Ahora se puede dividir el tiempo y trabajar cuando se quiera.

¡Esa nueva libertad me gusta mucho!



Lo primero que desayuno por la mañana. Me hago un batido de las frutas que tenemos en casa y también como cereales con leche de avena. Como he dormido bien no necesito mucho café como cuando teníamos que ir al insti.



Después me lavo los dientes y me ducho. Así estoy preparando para empezar el día.



Luego hago los deberes con mi hermano. Lógicamente tengo que hacer mis deberes también. A veces es demasiado trabajo. Espero que sea más fácil con el tiempo. Como mis padres trabajan todo el día tengo que hacer hogar. Lo que me agobia de vez en cuando.





Hago mucho para el insti pero a partir de las 17 horas me tomo tiempo para hacer cosas que me gustan. Es muy importante para mí que hago mucha música. Toco la guitarra una hora o más. A veces escribo mis propias canciones sobre lo que me molesta y mis problemas.

5



También es importante hacer deporte. Salgo para ir corriendo <sup>footing</sup>. Todavía está permitido salir para hacer deporte fuera. Por eso lo aprovecho y recomiendo mucho hacer lo mismo.

6



La mejor parte del día es hacer videollamadas con mis amigos. Hablamos mucho tiempo de lo que hemos hecho y cómo estamos en esta situación. Me pone increíblemente hablar con una "familia" que me escogi porque tengo muchas problemas que mi propia familia no entiende. Como revelé mi transsexualidad y mis padres no me aceptan así nos disputamos muchas veces, es tan importante hablar con amigos que me aceptan y entienden. Me pone muy triste que mis padres no me puedan apoyar pero para eso tengo mis amigos...

7



Les quiero muchísimo!



Entonces suelo caer en mi cama cansada y me duermo. Si todavía no puedo dormir, leo un libro o escucho música!

8

Es un día normal en la vida de un alumno durante el coronavirus... Espero que sea una excepción especial porque quiero volver a ver a mis amigos...

## Coronazeit

### Leben in Corona-Zeiten

Ich habe das Gefühl es gibt zwei Arten von Menschen beziehungsweise zwei Verhaltensarten in dieser chaotischen Zeit. Zum einen die Menschen, die alle, inklusive sich selbst, unter Druck setzen, Hamstereinkäufe machen und wie eine wandelnde Desinfektionsflasche alles desinfizieren, was sie sehen oder Menschen im Supermarkt fast anschreien, weil sie nur 1,30m statt 1,50m Sicherheitsabstand halten. Und dann gibt es diejenigen, zu denen ich am Anfang auch gehört habe, die sich immer noch nach jetzt reichlich fünf Wochen Social Distancing in Gruppen bis zu 20 Menschen treffen und denen die Solidarität gegenüber ihren Mitmenschen egal zu sein scheint. Vielleicht haben sie den Ernst der Lage auch einfach noch nicht verstanden, aber es macht mich wütend, das zu sehen. Ich habe viele Familienmitglieder, die Vorerkrankungen haben und zur Risikogruppe gehören. Ich mache mir Sorgen um sie und ich habe Angst sie verlieren zu können, nur weil sich ein paar Leute nicht an die Regeln halten konnten.

Circa eine Woche vor der Schulschließung haben wir alle noch Witze über das Coronavirus gemacht und dann hieß es plötzlich, dass deshalb sämtliche Schulen, Kindergärten, Büros und alles was nicht systemrelevant ist geschlossen wird und es ein Bußgeld bis zu 500 Euro geben kann, wenn man sich mit mehr als einer Person trifft. Plötzlich müssen alle mit dem Home-Schooling beziehungsweise Home-Office klarkommen und die Technik muss funktionieren. Ein Internetzugang und ein Laptop oder PC sind auf einmal nicht nur noch ein Luxusartikel sondern eine Voraussetzung. Was machen zum Beispiel alleinerziehende Elternteile mit vielleicht zwei bis drei kleinen Kindern, die keinen Garten haben? Für mich kam das alles wirklich sehr unerwartet und es wirkte anfangs so unrealistisch, dass ich so eine Krise miterlebe. Mit der Zeit habe ich mich dran gewöhnt, aufgehört mich zu beschweren und meinen Netflix-Account zu meinem neuen besten Freund gemacht. Tatsächlich bin ich aber gar nicht so unproduktiv, wie ich vielleicht gedacht hätte. Ich lese viel, höre oder mache selber Musik, oder spiele Spiele mit meiner Familie, was wir vorher wirklich nie gemacht haben. Vielleicht schweißt uns diese Pandemie ja noch ein bisschen mehr zusammen.

Ich denke ich habe die Zeit mit meinen Freunden, die ich so lange unfreiwillig nicht sehen darf, sehr zu schätzen gelernt. Ich telefoniere natürlich oft mit ihnen, aber das ist einfach nicht das selbe. Mir fehlt es sehr, sie mal wieder so richtig doll umarmen zu können.

*Ronja Protzmann*



Alles in allem, waren die letzten Wochen für mich sehr schön. Gewöhnungsbedürftig, manchmal langweilig und manchmal traurig, aber insgesamt sehr schön. Ich glaube, das liegt vor allem an drei Dingen. Zuerst einmal habe ich mir nicht zu viel, bzw. nichts für die freie Zeit zuhause vorgenommen. Entgegen den Tipps, Tricks von Social Media und dem Drängen der Eltern, sich neue Hobbys und Aufgaben zu suchen, ist es völlig okay auch einfach mal nichts zu tun. Klar ist jetzt die perfekte Gelegenheit an der Fitness zu arbeiten, Sachbücher für die Schule zu lesen oder Kochen zu lernen. Aber wirklich wichtig ist es, zu erkennen, dass es nicht schlimm ist solche Sachen zu lassen und einfach mehr auf der Couch zu gammeln, solange es das ist, worauf man Lust hat. Ich habe die meiste Zeit Musik gehört, „Naruto“ auf Netflix geschaut und auf meiner Playstation gespielt. Mit dieser Herangehensweise habe ich mich dann auch immer wieder extra gefreut, wenn ich mal zu „sinnvollen“ Vorhaben kam, zum Beispiel mein Zimmer umzuräumen.

Zweitens denke ich, ist es wichtig, sich nicht zu viel mit Corona zu beschäftigen. Dazu muss man sagen: Es ist natürlich wichtig immer über den Virus informiert zu sein und dass ich vergleichsweise wenig von den direkten, schrecklichen Auswirkungen von COVID-19 gespürt habe, ist ein Privileg, das andere nicht genießen können. Ich habe mir von Anfang an klar gemacht, dass man selbst eigentlich nichts am weiteren Verlauf der Dinge ändern kann und dass selbst die nahe Zukunft ungewiss und schwer einzuschätzen ist. Mit dieser Erkenntnis konnte ich das Beste aus den „Coronaferien“ machen, also in den Tag hineinleben, das tun, was mir Spaß macht, und bin nicht in Sorgen und Ängsten versunken. Das wichtigste in dieser Zeit ist für mich Kontakt. Jetzt, wo das tägliche Leben so stark eingeschränkt ist und man sich manchmal mit der Familie zuhause eingesperrt fühlt, sind die Kontakte zu Freund\*innen das Beste für mich. Es gibt auch jetzt, trotz den Kontaktbeschränkungen immer noch viele Wege diese zu pflegen. Ich war oft draußen spazieren (auch allein empfehlenswert), Tischtennispielen, oder habe mich zum gemeinsamen Computerspielen verabredet.

Merle S.

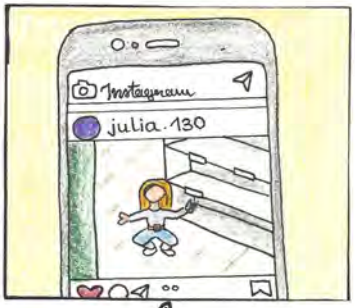
# Esmañel UNA FOTONOVELA

## La vida durante el coronavirus

Me preocupa que los números de personas infectadas y muertos ascendan extremadamente.

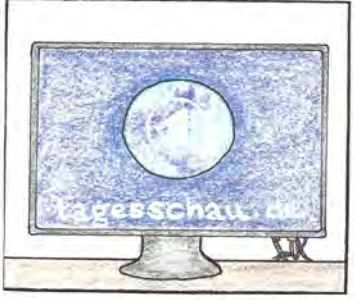
Me molesta que muchas personas compren un montón de alimentos y artículos domésticos.

Recomiendo que se compren un poco más de cosas importantes pero no se debe exagerar.

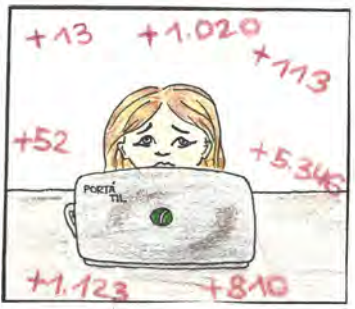


No me encanta que unas personas hagan fotos de estanterías vacías y las publiquen en redes sociales. No es necesario y solo forma pánico.

Es importante que todas las personas se informen sobre el virus y reglas nuevas.



Por ejemplo puedes ver los espacios informativos.



Recomiendo que no se quede con sus amigos y la familia.



En vez de eso se puede llamar, chatear o llamar con video.

Acensejo que todos se laven sus manos periódicamente y con jabón.



# Kira Noleppa

## Mi vida durante del tiempo del coronavirus









## Dienstbesprechung (Präsenztage)



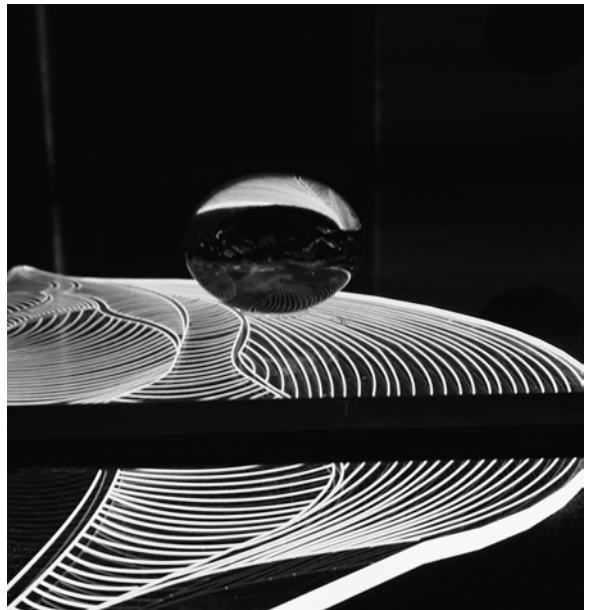
101

## Dienstbesprechung (Präsenztage)





103







104







# online-Zeugniskonferenz

edudip Lehrerzimmer Live 19:44 / 00:05

**Zeichenfläche**

8c

RJ PS

Zech-Bußkamp, M. Reichardt, Beate

gina.sarabinski

WEITERE MODERATOREN

- B birgit.spandl

Chat 3 Teilnehmer [ 8 ]

- MODERATOR
- DW Dreier, Wiebke
- B birgit.spandl MODERATOR
- S stefan.beuchel AKTIVER TEILNEHMER
- G gina.sarabinski MODERATOR

WEITERE MODERATOREN

B birgit.spandl

Chat 4 Teilnehmer [ 8 ]

- ZM Zech-Bußkamp, M. MODERATOR
- RJ Reddemann, Juliane AKTIVER TEILNEHMER
- RB Reichardt, Beate MODERATOR
- DW Dreier, Wiebke AKTIVER TEILNEHMER
- B birgit.spandl MODERATOR

Reichardt, Beate



107



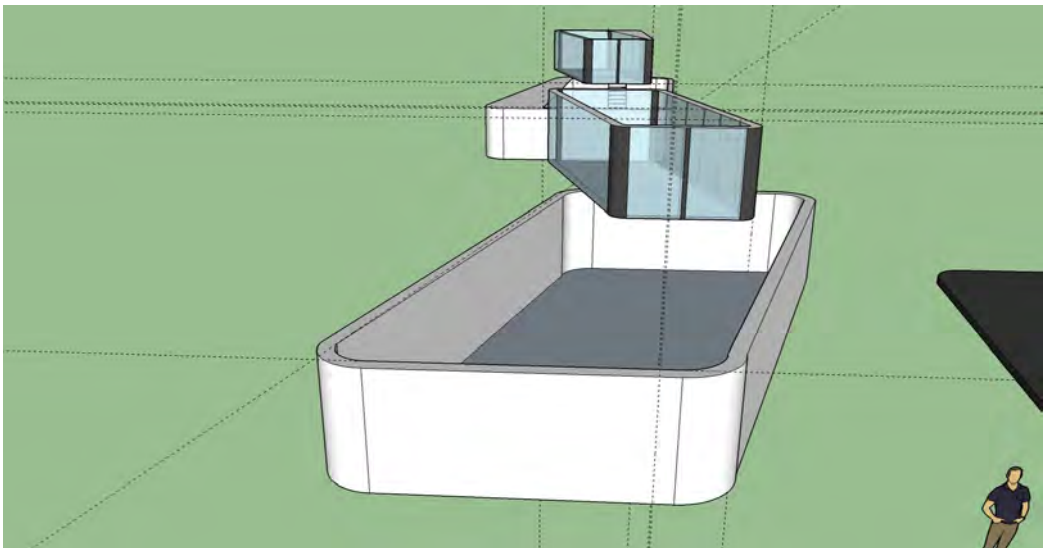


# Nada te turbe









# Reisen & Exkursionen

111







## Wandertag der 5a



## Wandertag 6a

Am Freitag, den 4. September fand ein Wander- bzw. Exkursionstag an unserer Schule statt. Die Klasse 10a war zum Beispiel in der Ausstellung des Anne-Frank-Zentrums in Berlin-Mitte. Die Klassen 9b und 9c spielten Beach-Volleyball in Berlin-Mitte.

Die Klasse 8b war auf dem Tempelhofer Feld. Die Klasse 6b war in den „Gärten der Welt“ und führte dort eine Rallye durch. Anschließend fuhren sie mit der Gondel bis zur Sommer-Rodelbahn.

Die Klassen 8a und 7a spielten Bubblesoccer – Fußball einmal anders. Das ist am Anfang gar nicht so einfach. Wo ist bloß der Ball? Und wie steht man wieder auf, wenn man auf dem Rücken liegt? Dafür war der Spaßfaktor garantiert.

Die beiden Deutsch-Leistungskurse des Q1 begaben sich auf einen literarischen Spaziergang. Dabei lernten sie nicht nur bedeutende Literaten, Orte und Texte Berlins kennen, sondern ganz nebenbei auch sich selbst.

Der Musik-Grundkurs begab sich auf eine Exkursion ins Dominikanerkloster St. Paulus in Berlin-Moabit. Es ging schon sehr früh los, um das Laudes (Morgengebet) mitzuerleben. Nach einer kurzen Führung ging es – unterstützt durch Hörbeispiele und eigene Darbietungen darum, wie die Gesänge der frühen Kirche über die Jahrhunderte hinweg überliefert wurden.

Zwei Kunst-Leistungskurse waren im Hamburger Bahnhof: Michael Schmidts Fotografien waren beeindruckend - und ebenso der Umgang der Schüler\*innen mit ihnen, ihr präziser Blick, der sich auch in ihrer eigenen fotografischen Erkundung der Ausstellung zeigte. Zum Abschluss Katharina Grosses gewaltige Malerei-Installation: ein Motiv-Spektakel für alle Fotograf\*innen!





## Wandertag 5b, 6b

Am 16. Dezember 2019 besuchte die Klasse 6b gemeinsam mit der Klasse 5b das Märchenspiel Hänsel und Gretel von Engelbert Humperdinck in der Deutschen Oper Berlin. Und wie es sich für einen traditionellen Märchenstoff gehört, versank die böse Hexe am Ende im Bühnenboden und Hänsel und Gretel wurden mit tosendem Applaus belohnt.



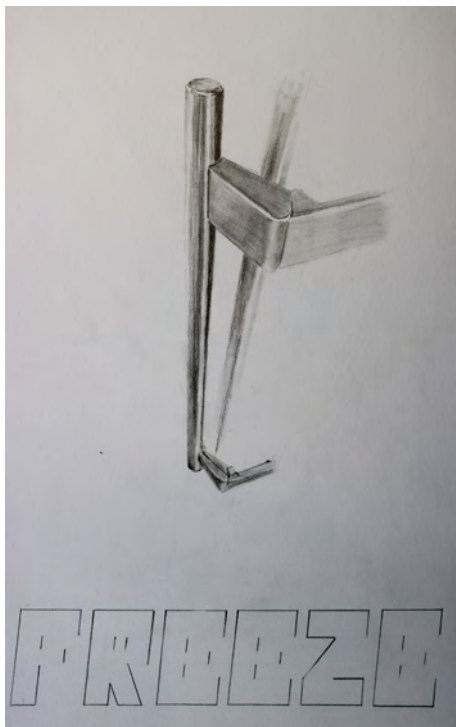
115



7a/ 8a in action







## Wandertag 8b



# Wandertag 9b/9c





## Wandertag 8b







121



## Klassenfahrt der 9b nach Pepelow – San Pepelone



### Vor der Fahrt:

- 14 Monate „Wollt ihr nach Pepelow fahren.“ (das war nie eine Frage...)  
„Em, ja, aber wir fahren doch erst in einem Jahr auf Klassenfahrt, Herr Woesler? Sind wir nicht immer noch 7. Klasse?“ „Okay wir fahren nach Pepelow, ich hab schon alles gebucht.“
- 8 Monate erreichen.“  
„Oh es wurde in China ein Virus entdeckt! Uns wird es sicherlich nicht
- 6 Monate „Jetzt sind wir im Lockdown. Ja, aber bis dahin wird die Pandemie schon vorbei sein.“
- 3 Monate „Es scheint als könnten wir wirklich nicht fahren! Es muss eine Elternabfrage durchgeführt werden. Alles hängt vom Senat ab!“
- 3 Wochen „Wir faaaaaahrennnnn!!!!“ (Als einzige Klasse :))

### Vor Ort:

#### Tag -1:

Eltern: „Nein. Nein. Unsere Kinder können nicht mit 30 anderen Schülern\*innen aus einer anderen Schule im gleichen Bus fahren! Die Klassenfahrt muss abgesagt werden.“ „Also dann müssen die Kinder eben FFP2 Masken tragen.“

Währenddessen die 9b: „Dürfen wir ein Glätteisen mitnehmen?“ „Brauchen wir Regenjacken?“ „Gibt’s dort einen Fußballplatz?“

#### Tag 0:

10:15 Uhr Treffen

10:45 Uhr Abfahrt vom Aldi

Regen, Regen, Regen

15 Uhr Ankunft (im Regen)

Wir kommen im strömenden Regen an, können nur kurz im Burano (also da, wo man aß) verschnauften und müssen direkt die ekelhaft nassen Neopren-Anzüge anziehen, um dann das erste Mal auf das Wasser zu gehen (aber noch ohne Rigg). Das erste Mal ist ganz schön wacklig aber wunderschön. Nach dem Abendessen eilen alle schnell in ihre ApartmentBungalows, um das Fußballspiel FC Bayern München gegen Paris Saint-Germain mitzufeiern.

**Tag 1:**

Zum ersten Mal dürfen wir dann auch mit Rigg aufs Wasser. Abends ist der Sonnenuntergang super schön; viele fahren aufs Wasser, andere machen tolle Fotos.

**Tag 2:**

Nach dem Surfen (mit viiiiiel zu wenig Wind!!) findet unser „sportliche Nachmittag“ (durch Herrn Woesler) statt: Fußball, Beachvolleyball, Tischtennis. Auch abends gehen viele aufs Wasser; der Wind ist aber so schwach, dass wir 4 m<sup>2</sup> Riggs nehmen müssen...!



**Tag 3:**



Morgens gehen wir wieder aufs Wasser und lernten die Wende (einmal um 180° umdrehen). Nachmittags geht's dann mit dem Bus nach Wismar. In Regen und Kälte spendieren uns die Lehrer noch Eis

(yay...).

Abends gibt es (wieder einmal von den Lehrern spendiert) im Dunkeln einen (natürlich alkoholfreien) Cocktail an der Beachbar.

**Tag 4:**

Wegen super starkem Wind fahren nur die Windschein-Prüflinge aufs Wasser. Nachmittags ist es aber so stark, dass wir nur den Profi-Windsurfern zuschauen können, die über Wellen springen und Saltos in der Luft machen. Sehr Beeindruckend!

**Tag 5:**

Morgens, nach einer kurzen Nacht, müssen wir (leider) ganz früh aufstehen, um unsere ganzen Sachen einzupacken und um unseren Müll wegzuräumen. Nach dem Frühstück geht's dann auch schon wieder nach Berlin...

**Nach der Fahrt:**

**+ Tag 115:**

Wir denken immer noch gerne an die Klassenfahrt zurück. Das Essen war super lecker und auch die Leute waren super lieb! Vielen Dank!



124





## Klassenfahrt der 9b, Pepelow









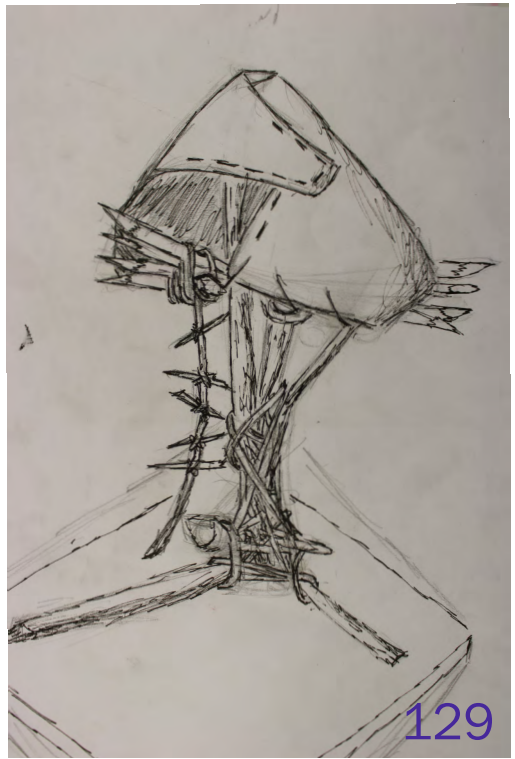
# Kursfahrt nach Pepelow



128







129



## Der Regen spült immer noch Hinterlassenschaften an die Oberfläche

Eine Kursfahrt nach Auschwitz und Krakau

Die letzte gemeinsame Kursfahrt in der Oberstufe – welche Gedanken kommen euch da? erinnert ihr euch noch daran, wo es damals hinging? Oder wisst ihr schon, wo es einmal hingehen soll?

Eine gemeinsame Fahrt nach Auschwitz und Krakau war wahrscheinlich nicht euer erster Gedanke. Für dieses ungewöhnliche Ziel entschieden sich jedoch meine 22 Mitschüler\*innen und ich und machten uns am 23.08.2020 auf eine mindestens 8-stündige Busfahrt in Richtung der polnischen Kleinstadt Oświęcim, zu Deutsch Auschwitz. Auch wir Mitfahrende waren uns einige Tage vor dem Beginn der Fahrt nicht ganz sicher, wie wir uns in den kommenden Tagen fühlen werden würden: Geplant waren schließlich eine umfangreiche Führung durch das Stammlager Auschwitz I noch am Ankunftstag sowie eine nicht minder intensive und geleitete Besichtigung durch Auschwitz-Birkenau, nebst all den anderen Programmpunkten. Für viele von uns war es die erste Besichtigung eines Konzentrationslagers und dazu noch die eines schier unendlicher Ausmaße und Symbolik.

Mit gemischten Gefühlen machten wir uns also nach unserer Ankunft in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (wo wir aufgrund der Corona-Pandemie allerdings die einzige Gästegruppe waren) zu Fuß Richtung Auschwitz I auf, einem der drei Lager in Auschwitz, welches zu unser aller Überraschung im Stadtgebiet lag. Eine der letzten nicht zerbombten Gaskammern ist hier noch erhalten.

Auschwitz-Birkenau wirkte, auch wenn die Baracken größtenteils zerbombt wurden, unglaublich groß. Trotzdem war es uns durch die Unberührtheit der Gedenkstätte und die Gleise ins Ende durch das bekannte Tor möglich, eine Verbindung zu damals aufzubauen. Hinterlassenschaften der Inhaftierten waren durch den Regen an die Oberfläche des Bodens gespült worden, das Birkenwäldchen steht immer noch. Natürlich war es für uns nicht einfach mit den Bildern und den detaillierten Informationen über die Verbrechen gegen die Menschheit umzugehen, besonders dadurch, dass wir uns so direkt mit ihnen konfrontiert sahen und erst recht nicht, da wir aus dem gleichen Land wie die damaligen Verbrecher kommen. Nach der Rückkehr aus Auschwitz gab also viele Gefühle und Eindrücke zu verarbeiten, über die wir uns unter anderem am Abend in der Jugendherberge in einer gemeinsamen Runde ausgetauscht haben.

Anschließend hatten wir noch vier unbeschwerte Tage in Krakau, die uns als Gruppe den passenden Ausgleich zum Besuch von Auschwitz ermöglichten. Ich bin mir sicher, diese einmalige Fahrt wird uns allen lange in Erinnerung bleiben.

An dieser Stelle möchten wir Frau Reddemann und Herrn Kühler noch einmal für die umfangreiche Organisation und die Durchführung trotz zahlreicher Widerstände danken!

*Elisabeth Leibling, Q3*

## Kursfahrt nach Krakau



131





## Tage religiöser Orientierung 8c



Die Tage religiöser Orientierung (TrO) in Alt Buchhorst mit dem Thema "Ich und die Gruppe" haben der 8c einen neuen Blick auf sich selbst und ihre Klassengemeinschaft ermöglicht. In verschiedenen Aufgaben, Modulen und Angeboten konnten die Schüler\*Innen etwas über sich selbst und ihre Talente, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ausgrenzung und Gemeinschaft erfahren. Das "Pinguin-Prinzip" der Geschichte von E. von Hirschhausen wurde in einer Andacht thematisiert und wird die Schülerinnen und Schüler hoffentlich weiter begleiten: *Bleib als Pinguin nicht in der Steppe. Mach kleine Schritte und finde dein Wasser. Und dann: Spring! Und Schwimm! Und du wirst wissen, wie es ist, in Deinem Element zu sein.*







# Exkursion GK PW

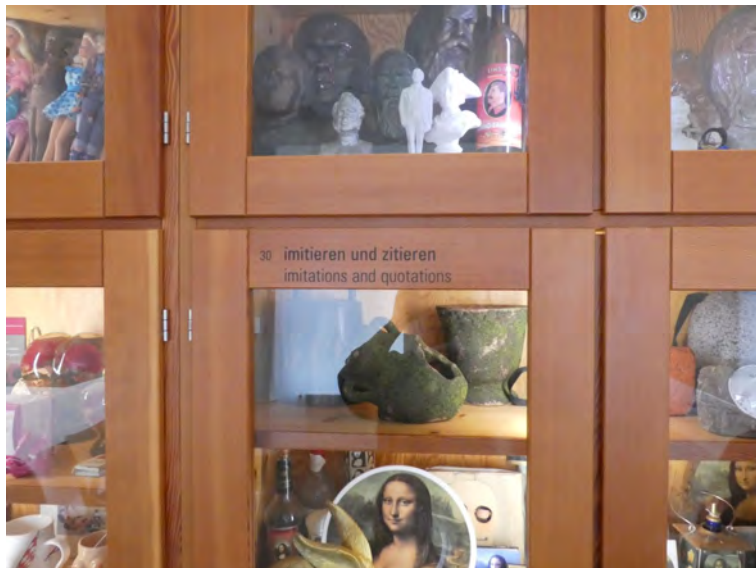


134





# Exkursion Leistungskurs Kunst, Museum der Dinge



# Exkursion Leistungskurs Kunst

136





## Exkursion Leistungskurs Kunst



137



## Tage religiöser Orientierung 10a

### Corona schickte uns „ins Offene“

Es war einmal vor langer, langer Zeit, da war das Coronavirus noch nicht ganz allgegenwärtig. Zwar hatten die Medien das Coronavirus seit geraumer Zeit im Blick, aber auch andere Themen – genannt seien die US-Präsidentschaftsvorwahl der Demokraten oder auch das künftige Schuljahr in der Oberstufe – waren noch von Belang. Wenige Tage später war das Ganze eher unvorstellbar.

In dieser Zeit, Anfang März 2020, fuhren wir als Klasse 10A zu den „Tagen der religiösen Orientierung“ – der Einfachheit halber abgekürzt mit TrO – ins Berliner Umland nach Alt-Buchhorst, wo wir sechs Jahre zuvor im Spätsommer 2014 schon unsere Kennenlernfahrt abgehalten hatten und ein paar von uns später durch eine Fahrt der Schülervertretung hin zurückkehrten. Nun war die gesamte Klassengemeinschaft dabei und voller Enthusiasmus – ob wegen der Chance zur religiösen Orientierung zum Thema „Ins Offene“ oder wegen des Wegfalles von Unterricht sei mal dahingestellt. Los ging das Abenteuer am Vormittag des 4. März, als wir uns auf dem Bahnsteig vom Bahnhof Alexanderplatz verabredet hatten. Nachdem wir dann alle vollständig waren und uns über die Menge des Gepäcks unseres Gegenübers ausgetauscht hatten, kam dann sogar relativ pünktlich der Regionalzug. Dieser brachte uns durch halb Berlin und vorbei an Elon Musks Tesla-Werksbaustelle zum Bahnhof Fangschleuse wenige Kilometer hinter der Berliner Stadtgrenze. Anschließend hatten wir Spaß dabei, unsere Gepäckstücke und unsere Verletzten in einen, nun ja, räumlich sehr knapp bemessenen Wagen unterzubringen. Endlich konnten wir dann in Richtung Alt-Buchhorst aufbrechen und uns an einer kleinen Wanderung erfreuen. Zum Glück hatten wir ein paar Personen dabei, die den Weg kannten, ansonsten wären wir wohl erst ein paar Stunden später eingetroffen – doch wir waren pünktlich da und konnten bald darauf zum Mittagessen gehen und unsere Zimmer beziehen. Dann ging auch schon bald der inhaltliche Teil los: wir machten uns Gedanken über uns selbst und konnten wahlweise einen Fragebogen ausfüllen oder mit verschiedenen Kreisen ein Beziehungsdiagramm rund um unsere Person erstellen.





Anschließend bastelten wir mit mitgebrachten Schuhkartons und anderen Materialien, die zum Teil deshalb recycelt wurden, unsere „Landkarte des Lebens“, in der wir versuchten, auf kreative Art und Weise unseren Lebensweg zu visualisieren. Danach hatten wir Freizeit und nach dem gemeinsamen Abendessen sowie einer „(Viertel)stunde der Stille“ den letzten „Pflichttermin“ des Tages – in Form eines Fotoabends mit Fotos und ähnlichem aus den letzten sechs Jahren. Von daher war der „Pflichttermin“ eher eine Stunde gemeinsamen Lachens, an die sich dann nach und nach die Nachtruhe anschloss.

Der nächste Tag startete nach dem obligatorischen Frühstück mit einer Einheit zum Thema Entwicklung unserer Klasse, in der wir auf ein langes Stück Papier unsere Erinnerungen an die sechs gemeinsamen Jahre schrieben. Danach und nach dem Mittagessen ging es zur allgemeinen Freude auf unsere nächste Wanderung, die mit einem Zwischenstopp nach nicht mal 1000 Metern anging. Dort spielten wir erstmal zwei Runden „Capture the flag“ und kämpften uns dabei durchs Unterholz. Nachdem dieser Spaß ein Ende gefunden hatte, ging es endlich los! Die Motivation wuchs unter uns Schülern im Gegensatz zu den Lehrern größtenteils eher nicht – das Gegenteil war zumeist der Fall –, als wir uns in Richtung Löcknitz und Fontane-Eiche bewegten. Zwischendurch sollten wir eigentlich Fotos zu von uns selbst ausgesuchten Mottos machen, doch vor allem über die Quantität der Ergebnisse hüllen wir lieber den Mantel des Schweigens. Erst nachdem wir den Rückweg antraten und uns die Wahl überlassen wurde, ob man eine Abkürzung nach Alt-Buchhorst oder doch einen längeren Rückweg nehmen wolle, stieg die Motivation wieder deutlich. Der Autor dieser Zeilen kann leider nicht von dem wohl sehr spaßigen kurzen Rückweg berichten, er entschied sich für den langen Rückweg und hatte dort in einer deutlich dezimierten Wandergruppe mindestens genauso viel Spaß. Nachdem auch wir den Weg zurück nach Alt-Buchhorst gefunden hatten, folgte bald eine kleine Andacht mit einer gemeinsamen Segnung.

## Tage religiöser Orientierung 10a

Zuvor hatten wir natürlich in einer weiteren Einheit schon verschiedene Segnungen durchgenommen und uns einen personalisierten Text ausgedacht, mit dem wir nun unser Gegenüber segneten. Nachdem auch die von uns gestaltete Andacht ihr Ende gefunden hatte, hatten wir erneut nur noch einen Programmpunkt an diesem Tage vor uns – ein gemeinsamer Spieleabend, der ungefähr so anstrengend wie der Fotoabend am Abend zuvor war. Der letzte Tag der TrO stand im Zeichen des Aufbruchs: wir schrieben unsere Segnungen der am Tage zuvor gesegneten Person in ihr Liederheft und ließen die Tage Revue passieren. Zuvor hatten wir bereits unsere Koffer gepackt, denn wenige Stunden später brachen wir in Richtung Bahnhof Fangschleuse auf. So endete unsere Reise zum Thema „Ins Offene“ kurze Zeit später dort, wo sie angefangen hatte – am Bahnhof Alexanderplatz. Dass uns das Offene nur wenige Tage später in doppelter Hinsicht einholen würde, hatten wir da noch nicht erwartet: am Montag meldete sich ein Drittel der Mitgefahrenen krank. Das war in Zeiten von Corona, nun ja, interessant, doch ein Test auf das Virus fiel zum Glück negativ aus – vermutlich war „nur“ ein grippaler Infekt oder ähnliches Schuld. Trotzdem verschaffte uns auch Corona ein Gang ins Offene, als eine Woche später die Schule ins Homeoffice verlegt wurde und nur wenig später auch unsere eigene Abschlussfahrt ins Wasser fiel. Somit blieben die TrO unsere letzte gemeinsame Fahrt, bevor wir in die offenen Gefilde der Oberstufe eintraten.

140

*Paul Wendorff*





## Schüleraustausch Avila






# Entspannt ist einfach.



[berliner-sparkasse.de/jungeleute](http://berliner-sparkasse.de/jungeleute)

Wenn man ein Girokonto hat, das alles bietet: vom Geldautomaten in der Nähe bis zum Mobile-Banking. **Gratis für Schüler, Azubis und Studierende bis zum 25. Lebensjahr!**

Wenn's um Geld geht

 **Berliner  
Sparkasse**



## INGENIEURBÜRO GRASSL GMBH

Werde Zukunftsgestalter (gn)

Minna-Todenhagen-Brücke über die Spree in Berlin  
Treptow-Köpenick

Die Zukunft gestalten und Altes bewahren – wie klingt das für dich? Wir finden, das trifft es auf den Punkt. Wir beim Ingenieurbüro Grassl erschaffen und erhalten Bauwerke, die zum Alltag unzähliger Menschen gehören.

Unsere Kernkompetenzen umfassen Ingenieurleistungen für den Brücken- und Tunnelbau, von der Planung bis zur Prüfung und Überwachung von Ingenieur-, Hoch- und Industriebauwerken. Wir entwickeln intelligente und kreative Lösungen für funktionale Bauwerke, die sich gut in das landschaftliche oder städtebauliche Umfeld einfügen – und das seit über 70 Jahren.

Hast du auch Interesse am Gestalten oder Bauen und möchtest mal ein Praktikum in einem Ingenieurbüro machen? Dann zögere nicht, uns zu kontaktieren:



**Ingenieurbüro Grassl GmbH**  
Hertzstr. 20  
13158 Berlin  
Tel. 030 916950-0  
berlin@grassl-ing.de



Friedrichsbrücke zur Museumsinsel in Berlin Mitte



Tunnel- und Brückenbauwerke im Zuge der Verlängerung der A100 in Berlin Neukölln (Visualisierung)



Ihr Partner für natürlich frische, leckere  
und gesunde Kita- und Schulmahlzeiten.

*Die Drei Köche GmbH bedankt  
sich bei allen Schülerinnen,  
Schülern, Eltern und  
Pädagogen für die  
vertrauensvolle und gute  
Zusammenarbeit.*

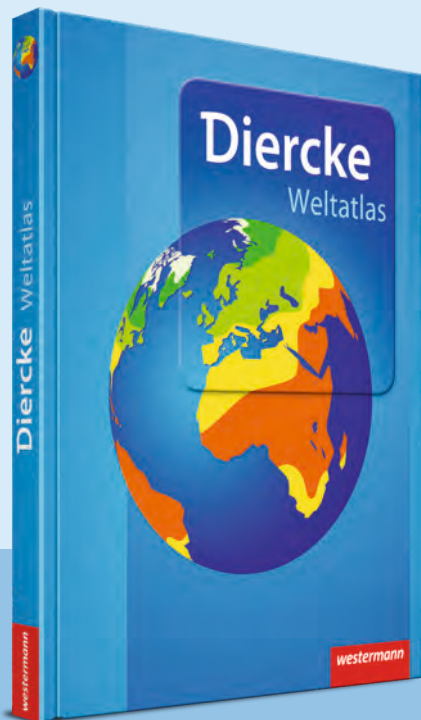
*Wir wünschen allen  
Abiturientinnen  
und Abiturienten viel  
Erfolg und alles Gute  
für die Zukunft!!!*

Folgt uns auf Facebook unter [facebook.de/3koeche](https://facebook.de/3koeche)  
Besucht uns auf [drei-koeche.de](https://drei-koeche.de)



# Diercke Weltatlas

Seit 1883  
Deutschlands Schulatlas Nr. 1



Jetzt auch  
als APP!



## Diercke Weltatlas

978-3-14-100800-5

33,95 €

## Diercke Atlas App

WEB-14-361740

3,99 €

In den App-Stores und unter  
[www.diercke.de/digital](http://www.diercke.de/digital)

Preisstand: 01.01.2020

**GEOGRAPHIE**  
SEK I UND II

westermann





Caritas-  
Schulstiftung  
Romana Barein



**Die Caritas-Schulstiftung Romana Barein  
fördert gemeinnützige Projekte und Initiativen  
an katholischen Schulen im Erzbistum Berlin.**

**Die Stiftung unterstützt**

- ✓ naturwissenschaftliche Projekte, die besonders Mädchen bessere Chancen ermöglichen
- ✓ kreative Projekte
- ✓ Projekte mit religiösen Inhalten
- ✓ die Ausschreibung schulübergreifender Wettbewerbe
- ✓ die Anerkennung schulischer oder sozialer Leistung

**Mit Ihrer **Spende** können Sie mithelfen!**

Caritas-Schulstiftung Romana Barein  
Pax-Bank  
IBAN: DE07 3706 0193 6005 8580 10  
BIC: GENODED1PAX

**Kontakt**

Caritas-Schulstiftung Romana Barein  
Peter Wagener  
Residenzstr. 90, 13409 Berlin  
Telefon: 030 66 633-1044  
[p.wagener@caritas-berlin.de](mailto:p.wagener@caritas-berlin.de)

Die Caritas-Schulstiftung Romana Barein unterstützt seit Jahren sehr großzügig die Katholische Theresienschule.

Wirksame Werbetexte.

ideengold.de

ALLES, WAS TEXT.



Weihnachtskonzert  
Musikschule KlangSinn  
So 13.12.20 16:00 St. Josef-Kirche

- Klavier
- Gitarre
- Blockflöte
- Klarinette
- Geige
- Bratsche
- Ensembles

Individueller Instrumentalunterricht  
für Kinder und Erwachsene

Klassik Rock Pop Folk

nur 5 Fußminuten von der  
Theresianschule

kostenlose Probestunde

# Musikschule

# KlangSinn

Kontakt:  
Stephanie Thunert, Musikschule KlangSinn, Goyastr.1 Tel: 9245943  
musikschule.klangsinn@gmail.com www.musikschule-klangsinn.com





# Projekte, Sport & Preise

149

## Kompetenztage / Suchtprophylaxe



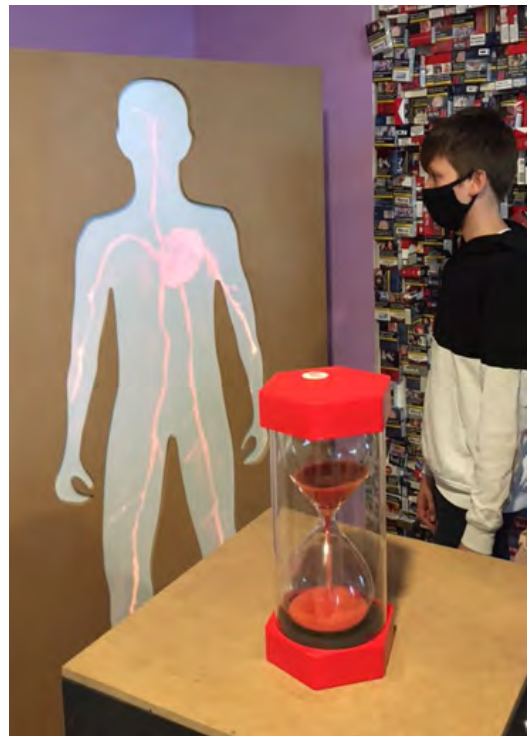
Am 24. und 25. September war es nach einer längeren Corona-Pause endlich mal wieder so weit. Die Klassen 5 bis 11 begaben sich für zwei Tage - in der Regel mit ihren Klassenleitungen - gemeinsam auf den Weg, um fächerübergreifende Kompetenzen einzuüben.

Beim Trainingsblock im 1. Schulhalbjahr stehen in den einzelnen Klassenstufen beispielsweise folgende Themen auf dem Programm: Bei den neuen Klassen das Festlegen und Einüben von Regeln für das Zusammenarbeiten sowie Regeln für die Klassengemeinschaft, dann geht es bei den 6. Klassen um einfache Präsentationsregeln und in den 7. Klassen um die Suchtprophylaxe. Dazu besteht seit Jahren eine enge Kooperation mit dem Berliner Verein Karuna. In den 8. Klassen geht es um die Informationsbeschaffung und Tipps für die selbständige Recherche. Die Kooperation mit verschiedenen Bibliotheken Berlins konnte in diesem Jahr allerdings aufgrund der Corona-Regeln nicht wie üblich durchgeführt werden.

Die 9. Klassen üben sich insbesondere in naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen und die 10. Klassen bereiten sich auf die im November anstehenden Präsentationsprüfungen vor. In der Oberstufe geht es um die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und um Entscheidungshilfen für die 5. Prüfungskomponente im Abitur.

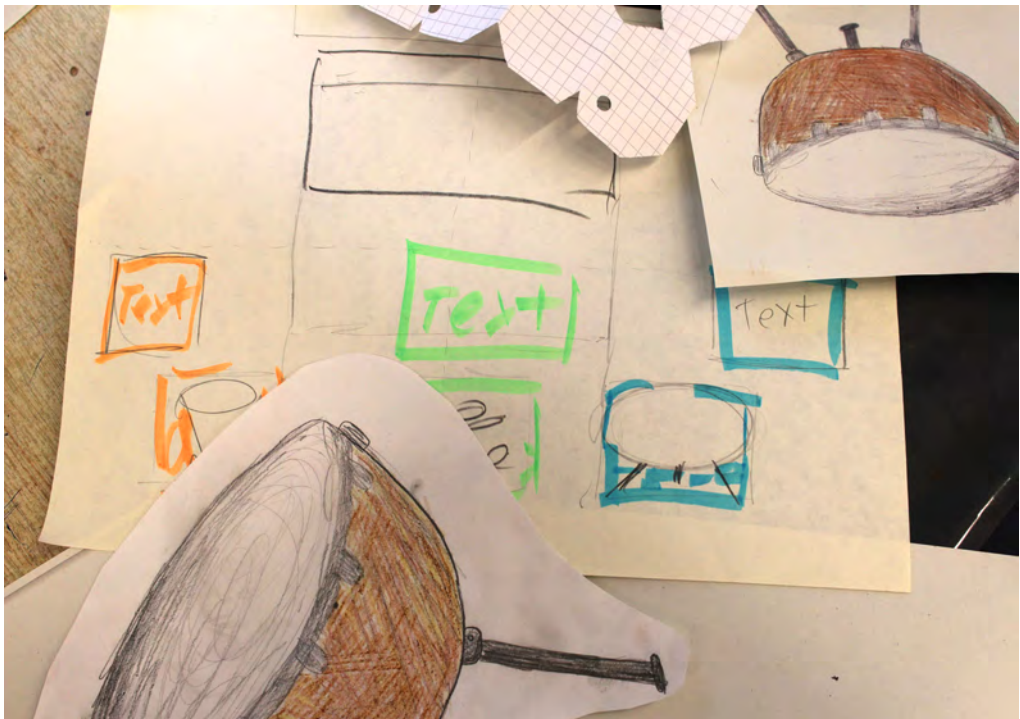
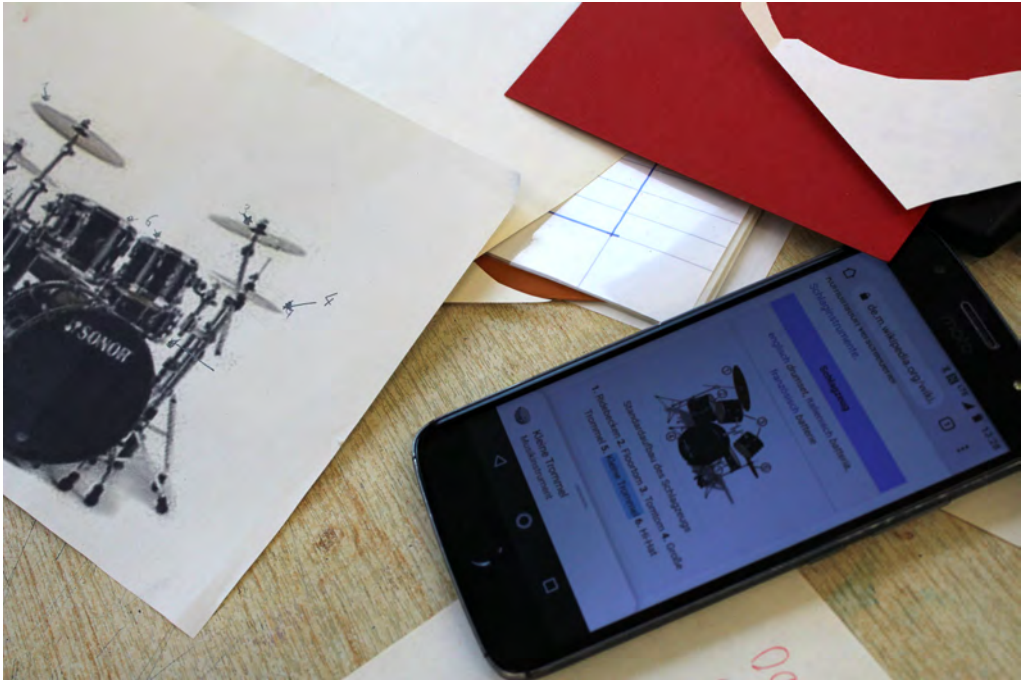
Wir hoffen, auch im 2. Schulhalbjahr wieder das Kompetenztraining durchführen zu können und nicht - wie Anfang dieses Jahres - es durch einen Lockdown ausfallen lassen zu müssen.

*Andreas Kühler*





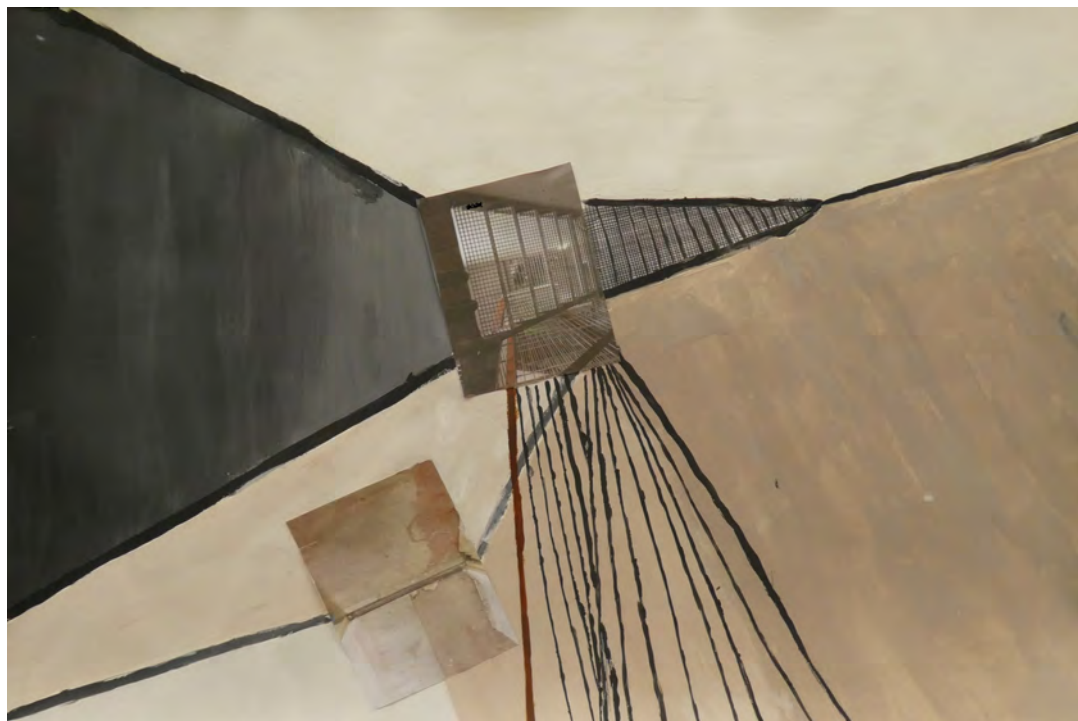
# Kompetenztage / Suchtprophylaxe







153



# Homo Faber Projekt 10 b







155



# Fasching







## Expertengespräch per Videokonferenz, Politik-LK im Q2



Kurz vor den Sommerferien führte der Politik-Leistungskurs im Q2 von Herrn Kühler ein Expertengespräch zu den Themen Rechtsextremismus und Medien in der Bundesrepublik Deutschland mit Herrn Severin Weiland durch. Aufgrund der noch geltenden Corona-Hygienebeschränkungen fand das Interview per Videokonferenz statt.

Herr Weiland, Jg. 63, nach dem Studium in München über 10 Jahre bei der "taz" tätig, arbeitet seit 2002 beim "Spiegel" und ist dort seit 2014 Politischer Korrespondent im Berliner Hauptstadtbüro. Er verfolgt insbesondere die Arbeit der verschiedenen Parteien, seit ein paar Jahren mit dem Schwerpunkt auf der AfD. Im Interview konnten wir dann auch gut unsere Fragen aus dem Unterricht loswerden, wie z.B. nach seinen Einschätzungen über die Beobachtung der Partei durch den Verfassungsschutz, Fragen nach der "Neutralität" des Journalismus und inwieweit man rechtsradikalen Positionen, z.B. durch ein Interview, Raum in der Öffentlichkeit geben sollte.

Außerdem erfuhren wir einiges über die Arbeit und die Recherchemethoden von Journalisten sowie über die Abläufe der Korrektur und Überprüfung, insbesondere seit dem Skandal um Claas Relotius im eigenen Haus.

Die Spiegel-Gruppe beschäftigt bei einer verkauften Auflage von derzeit circa 700.000 Exemplaren ungefähr 1.100 Mitarbeiter\*innen, davon 100 im Hauptstadtbüro. Herr Weiland fragte uns zum Schluss, wo und wie die Schüler\*innen denn an ihre politischen Informationen gelangen würden. Die überwiegende Antwort lautet heutzutage, bei Instagram, und dort wiederum bei der Tagesschau und auch beim Spiegel. Das dürfte Herr Weiland wohl nur halb freudig aufgenommen haben: Der Spiegel verdient nicht viel an der jungen Generation, wird aber immerhin noch wahrgenommen.

*Andreas Kühler*

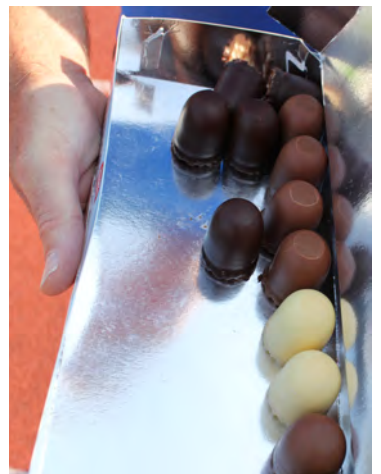


## Beachvolleyballfeld



Im September diesen Jahres war es endlich soweit. Nachdem das Feld mehrere Jahre ungenutzt brach lag, wurde es nun mit Geldern des Dienstgebers mit neuer Drainage ausgestattet und neuem Sand bestückt. Der Förderverein sponsorte das dauerhaft installierte Netz, so dass nun sowohl in der Mittagspause als auch im Sportunterricht Beachvolleyball gespielt werden kann. Ein ganz herzliches Dankeschön an unseren Förderverein!

*Andreas Kühler*





# Bundesjugenspiele





Da von mehreren Schüler\*innen der Wunsch nach mehr Tanz an der Schule und eine weitere Sport-AG aufkam, fand dieses Jahr im Februar zum ersten Mal die Tanz-AG statt. Die Idee ist es, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem man gemeinsam Spaß hat, neue Tanzbewegungen lernt, um diese dann zu coolen Choreografien zu verbinden. Die Stile, die wir als Inspiration für die Choreografien nehmen, sind vor allem aus der Commercial- und Hiphopszene, aber auch einige Jazzelemente und Schritte aus lateinamerikanischen Tänzen wie Salsa sind dabei.

In der AG sind Schüler\*innen aus allen Jahrgangsstufen, was zu einem schönen Austausch und einer Verbindung zwischen den unterschiedlichen Altersklassen führt. Auch während der Coronaschulschließung haben wir uns jede Woche über Videochat „getroffen“ und in unseren Zimmern getanzt. Jetzt im neuen Schuljahr können wir aber endlich wieder mit genügend Abstand im selben Raum tanzen.

Da wir durch die momentanen Einschränkungen wahrscheinlich keine Aufführung haben werden, ist unsere nächstes Ziel ein kleines Video mit eigener Choreografie zu drehen. Bis dahin proben wir weiter fleißig im Theaterkeller (bzw. derzeit erneut in unseren Zimmern zu Hause) weiter.

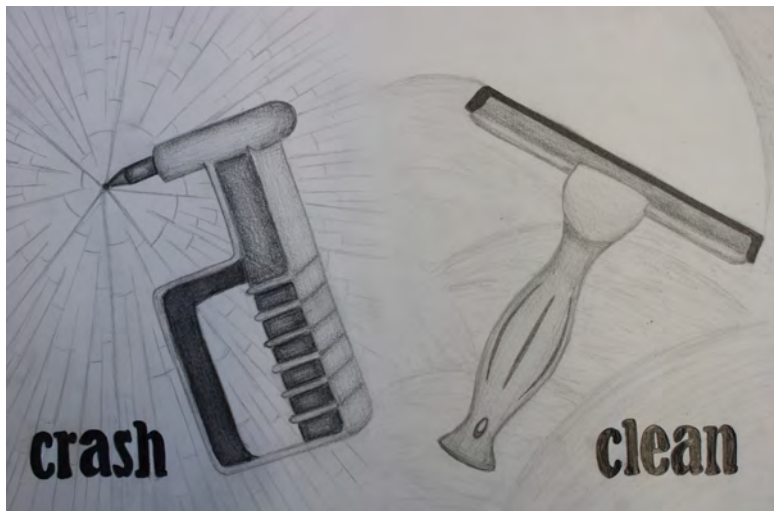
## Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

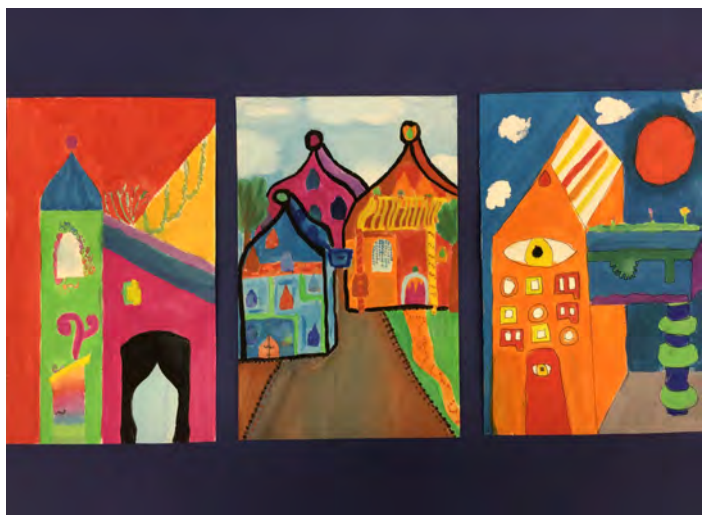


Der Schülerwettbewerb zur politischen Bildung hatte im letzten Jahr wieder zahlreiche interessante Aufgabenstellungen im Angebot. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Einsendefrist bis zum 13. Januar 2021 verlängert. Nun befindet eine Jury bis zum Februar über die eingereichten Beiträge. Die Theresienschule beteiligte sich mit dem Wahlpflichtkurs Geografie der Klasse 8c an der Aufgabenstellung, eine eigene Logo-Nachrichtensendung für Kinder mit Beiträgen zu Politik, Gesellschaft und Sport, die einen regionalen Bezug haben sollen, zu gestalten. Der Wahlpflichtkurs Politikwissenschaft der Klasse 10c sendete einen Podcast zum Thema "30 Jahre Wiedervereinigung - Ist zusammengewachsen, was zusammengehört?" ein.









THERESIENSCHULE  
BERLIN

Dokumentation - Statistiken -  
etc. 1894 - 1989



## Unser Jubiläum – vor 100 Jahren

*Aus der handschriftlichen Chronik der Theresienschule*

Das Schuljahr 1920/21 begann am 15. April mit einer Frequenz von 416 Schülerinnen. Die Ordinariate verteilten sich auf die einzelnen Klassen wie folgt:

Klasse I.	Schw. M. Corda
" II.	Fräulein von Meien
" III.	H. Oberl. Müller
" IV.	Schw. M. Alexa
" V a.	Frl. Köhler
" V b.	" Haucke
" VI a.	" Theinert
" VI b.	Schw. M. Euphémie
" VII a.	Frl. Heisig
" VII b.	Schw. M. Therese
" VIII.	Schw. M. Bonifaz
" IX.	Frl. Bartsch
" X.	Schw. M. Luisa



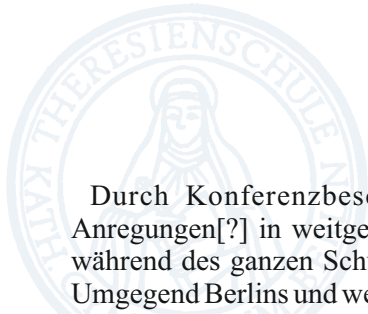
169

Im Herbst trat für Schw. M. Euphémie, die nach Ahlen versetzt wurde, Schw. M. Bernadette dem Lehrerkollegium bei, für Frl. Theinert, die ganz ausschied, übernahm die Oberlehrerin Frl. Wester-Ebbinghaus das Ordinariat in VI a.

Am 12. Mai begann die sogenannte Quäkerspeisung. Gegen 100 Kinder nahmen auf Grund ärztlicher Untersuchung an dieser Speisung teil, die in der um 5 Min. verlängerten ersten großen Pause erfolgt. Die Speisen sind sehr gut zubereitet und bestehen wechselweise aus Bohnen-Mehl, Reis oder Schokoladensuppe meistens mit einer Weißbrotbeilage. Dreimal im Laufe des Jahres werden die Kinder neuerdings untersucht und zur Teilnahme an der Speisung bestimmt, so daß einer beträchtlichen Anzahl Schülerinnen die große Wohltat zugewiesen werden konnte. Den edlen amerikanischen Menschenfreunden, bes. den an den Liebesgaben vornehmlich beteiligten Katholiken und Quäkern ein inniges „Vergelt's Gott“ im Namen notleidender deutscher Kinder.

Als weitere amerikanische Liebesgabe wurde der Schule im Laufe des Sommers alle 14 Tage 60 Büchsen kondensierte Milch vom Jugendamt zugestellt, die bedürftigen Kindern unter 10 Jahren zugeteilt wurden.

Infolge eines Erlasses des Herren Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung betreffs wöchentlicher Halbtags- u. monatlicher Tagestouren begannen schon vor den Pflingstferien einige Klassen mit Ausführung dieser Bestimmung.



Durch Konferenzbeschluß hatte sich das Kollegium geeinigt, diesen Anregungen[?] in weitgehendster Weise nachzukommen. Infolgedessen wurden während des ganzen Schuljahres von allen Klassen Touren unternommen in die Umgegend Berlins und weiter in die Mark hinein.

Dank der frühzeitigen Bemühungen der Schule, pflegebedürftigen Kindern einen Landaufenthalt zu ermöglichen, konnten 53 Kinder verschickt werden u. zwar durch Vermittlung der Schwester U. L. Frau nach Ahlen und Umgegend, nach Ratingen, Rheinbach und Geldern.

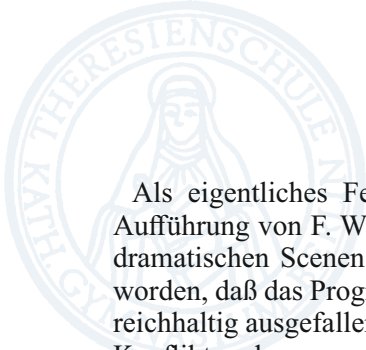
Vom 11. bis 19. Juni tagte die Reichsschulkonferenz; alle Mitglieder des Kollegiums konnten auf der Tribüne der einen oder anderen Sitzung beiwohnen, da uns durch Vermittlung einige Tribünenkarten zur Verfügung standen.

Kurz nach Pfingsten setzten die üblichen Musterlektionen ein mit Kl. X, und zwar in der Weise, daß im Laufe des Schuljahres einmal vorgeführt wurden.

Am 10.[?] VIII., also unmittelbar nach den Sommerferien, die vom 2. VII. – 10. VIII. währten, sagte sich Herr Oberschulrat Dr. Metzner Revision an, die drei Tage dauerte, vom 11. – 13. Aug. einschließlich und sehr gut verlief.

Der erste literarische Abend des Schuljahres 1920/21 fand am 25. Juni statt und war dem Dichter Uhland gewidmet, ein zweiter, ein Balladenabend, folgte erste gegen Ende des [Schul-]Jahres und zwar am 15. März.

Zwischen diesen beiden Zeitpunkten lag am 18. Okt. Als Mittel- und Glanzpunkt die Feier des 25jährigen Bestehens der Schule.. Nach dem feierlichen Gottesdienst am Morgen fand eine Bewirtung sämtlicher Schülerinnen mit Kaffee und Kuchen statt. Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch eine Verlosung, die im Laufe des Sommers abgehalten wurde. Die Hauptfeier fand abends im großen Saal der Brauerei Königstadt statt. Die Eltern der Schülerinnen, Freunde und Gönner der Anstalt hatten sich so zahlreich eingefunden, dass schon lange vor Beginn der weite Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach dem Vorspruch, der auf die hohe Bedeutung des Festes hinwies, folgte als erster Teil des Programmes ein allegorisches Festspiel, daß besonders gefiel, wegen der engen Beziehung zur Geschichte der Schule. Darauf hielt der Hochw. Herr Erzpriester Mons. Alesch die Festrede, worin er einen Überblick gab über die Entwicklung der Schule und in tiefer Bewegung der früheren Leiterinnen bes. der verst. Frau Direktorin M. Kühn. Der II. Teil des Programms brachte eine ganze Folge von Reigen und Volkstänzen, die in ihrer reichen und bunten Mannigfaltigkeit höchsten Beifall ernteten.



Als eigentliches Festspiel war der III. Hauptteil des Abends gedacht, die Aufführung von F. W. Webers „Dreizehnlinden“ in Deklamationen, Chören und dramatischen Szenen. Leider war es in der Vorbereitung zum Feste übersehen worden, daß das Programm für die am Festabend zur Verfügung stehende Zeit zu reichhaltig ausgefallen war. So sahen wir uns – um nicht mit der Polizeistunde in Konflikt zu kommen – gezwungen, „Dreizehnlinden“ bedeutend zu kürzen. Auf Wunsch vieler Gäste kam dieses Stück am 25. Oktober noch einmal unverkürzt mit glänzendem Erfolg zur Aufführung in dem großen Saal des Künstlerhauses in der Bellevuestr. Bald darauf trat die Leitung des Künstlerhauses an die Schule mit der Bitte heran um Mitwirkung bei einer Weihnachtsaufführung des Künstlervereines für die Kinder der Berliner Künstler. Diese Feier fand dann Ende Dezember statt. Die Schülerinnen unseres Lyzeums ein Solo, einen Reigen und stellten ein Krippenbild.

Die Beethoven-Gedenkfeier am 16. Dezember bot der Oberstufe eine würdige[?] Feier in der Turnhalle der Schule. Herr Gesangslehrer Sauer leitete die Feier und entwarf in einer Ansprache das Lebensbild des Künstlers. Im Anschluß daran gab er eine eingehende Würdigung seines Schaffens und seiner Bedeutung und brachte mehrere seiner Kompositionen zum Vortrag. Auch bot sich den Schülerinnen Gelegenheit zum Besuch mehrerer Beethoven-Konzerte, die eigens für die Jugend veranstaltet wurden.

Während des Winters wurden die Klassen wechselweise in Filmvorträge geführt in die Urania und nach Treptow, vielfach auch in Museen, wie ins Märk. Museum und zur Beethovenausstellung.

Nach allgemein reger Beteiligung an Geld- und Lebensmittelsammlungen zur Abhaltung einer Blindenfeier, konnte diese am 22. Dezember stattfinden. Es wurden 7 blinde Krieger reichlich beschert und den Ärmsten wurde in regem Wetteifer eine liebe angenehme Stunde bereitet, um sie ihr Leid für kurze Augenblicke wenigstens vergessen zu machen. – Auch die Sammlungen für unser teures Oberschlesien hatten einen guten Erfolg.





Der 18. Januar, der 50. Jahrestag der Einigung der deutschen Stämme zum Deutschen Reich wurde würdig und durch eine dem Ernste der Zeit entsprechende schlichte und stille Feier begangen. Besonders eindrucksvoll war die Rede des Herrn Oberlehrer Müller, die neben stiller Wehmut auch zuversichtliche Hoffnung auslöste auf eine Wiedererhebung unseres großen geliebten Vaterlandes.

Wie alljährlich so nahmen auch in diesem Winter eine Anzahl Schülerinnen der Oberstufe ein Abonnement des Klassischen Theaters, dessen Darbietungen immer großes Interesse entgegengebracht wird.

Zur größten Freude der Jugend veranstaltete die Schule am 2. Febr. für die Oberstufe ein Kostümfest und für die Mittel- und Unterstufe einen humoristischen Nachmittag.

Der 7. März 44 Schülerinnen unseres Lyzeums das Glück der ersten hl. Kommunion, nachdem sie sich mit erbaulichem Eifer darauf vorbereitet hatten.

Den 16 Absolventinnen der I. Klasse wurde am 17. März ein warmer gemütlicher Abschiedsabend bereitet, der gewiß den Teilnehmerinnen unvergeßlich bleiben wird.

Hier die Namen der 16 Abiturientinnen:

Bittner, Helma,	Bluhm, Hedwig
Brieger, Elisabeth,	Langner, Irene
Lempert, Marcella,	Liebetanz, Elsbeth
Liepelt, Elisabeth,	Orczykowski, Hildeg
Raue, Martha,	Schiebenes, Ernestine
Schur, Luzie,	Sibler, Ruth
Steinmann, Else,	Weber, Marianne
Wolf, Margarete,	Wundrig, Hildegard

Da alle Klassen, bes. aber Klasse II u. III reichliche Beiträge für die Bibliothekskasse aufgebracht hatten, konnte für das neue Schuljahr eine Erweiterung der Schülerbibliothek in Aussicht gestellt werden.

Das Schuljahr schloß mit dem 22. März, um bis zum 7. April allen gewünschte Ferien zu bringen.

<sup>1</sup> Die Klassen wurden damals in absteigende Reihenfolge bezeichnet: Die jüngsten Schülerinnen besuchen die X. Klasse.

<sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Dreizehnlinden\\_\(Friedrich\\_Wilhelm\\_Weber\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Dreizehnlinden_(Friedrich_Wilhelm_Weber)) und

<https://www.projekt-gutenberg.org/weberfw/13linden/N13linden.html>

*Anmerkung: Wenn ein Wort nicht eindeutig lesbar ist, steht dahinter in eckigen Klammern ein Fragezeichen [?]*

*Quelle: Chronik der Theresienschule Berlin. Aus der Geschichte der Sankt Theresienschule. Von Michaelis 1894 bis Ostern 1941.*

# Klassen & Lehrer

173



# Danke...

...allen Fotograf\*innen, sowie allen beteiligten Künstler\*innen.

Die Urheberrechte bleiben den Autoren vorbehalten.

## Impressum

**Jahrbuch der Katholischen Theresienschule**

**Redaktion:** Stefan Beuchel, Petra Weyers

**Erscheinungsort:** Berlin

**Erscheinungsdatum:** März 2021

**Auflage:** 500 Exemplare

**Einzelverkaufspreis:** 8,-€

**Druck:** Druckerei Aßmann, Pistoriusstraße 26, 13086 Berlin

mit freundlicher Unterstützung:

**Druckerei**  **Erhard Aßmann**  
Meisterbetrieb Inhaber Martin Aßmann

Pistoriusstraße 26 · 13086 Berlin · Tel.: 9 25 22 64 · Fax: 96 20 28 93  
druckereiassmann@AOL.com druckereiassmann@t-online.de